

Lage bericht

Wirtschaftliches Umfeld

In der ersten Jahreshälfte gab es in großen Teilen der Welt die Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen. Neben der expansiven Geldpolitik der Notenbanken und den fiskalischen Hilfspaketen ermöglichten ein starker Konsum sowie hohe Unternehmens-investitionen anschließend ein Wirtschaftswachstum über Trend. Unterstützung lieferten auch die Verbesserungen am Arbeitsmarkt, wodurch die Konsument*innen zahlungskräftig blieben. Am meisten profitierte der Industriesektor von der hohen Nachfrage, auch wenn er diese aufgrund der Rohstoffknappheit kaum bedienen konnte. Der Dienstleistungssektor litt noch während des gesamten Jahres unter Einschränkungen im Kampf gegen die Pandemie, insbesondere die Verbreitung der Delta- sowie der Omikron-Variante führte wieder zu steigenden Infektionszahlen. Dies ließ erneut Konjunktursorgen aufkommen und es wurden strengere Maßnahmen zur Eindämmung des Virus notwendig. Zudem bereitete die nach wie vor hohe Inflation den Notenbanken v. a. in den USA und in der Eurozone mehr und mehr Sorgen. Waren sie anfangs noch von einem vorübergehenden Anstieg ausgegangen, änderte sich die Rhetorik im 4. Quartal deutlich. Unterbrochene Lieferketten, Engpässe bei notwendigen Vorprodukten im verarbeitenden Gewerbe und stark gestiegene Rohstoffpreise führten zu anhaltend hohen Inflationsraten, weshalb die Notenbanken entsprechend reagierten. Die Fed kündigte an, das Anleihekaufprogramm mit März 2022 auslaufen zu lassen. Die Zinsanhebungserwartungen erhöhten sich dadurch deutlich und es sind mehrere Zinsschritte in den USA im Jahr 2022 eingepreist. Im Dezember beschloss die EZB, ihr Anleihekaufprogramm PEPP zur konjunkturellen Unterstützung ebenfalls im März 2022 auslaufen zu lassen, wobei ein Anschlussprogramm angekündigt wurde. Zinsanhebungen werden in der Eurozone 2022 keine erwartet.

Zinsentwicklung

Das Jahr 2021 war vor allem von stärkeren Ausschlägen und einem generellen Aufwärtstrend des langfristigen Zinsniveaus geprägt, wodurch sich die Zinskurven rund um den Globus versteilerten. Für diese Bewegung gab es zwei Gründe: eine Inflation über Zielniveau und eine restriktivere Geldpolitik der Fed und der EZB. Denn bedingt durch spürbar höhere Preise für Rohstoffe und Vorprodukte kam es v. a. im 2. Halbjahr zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Da sich die angespannte Angebots-Nachfrage-Situation nicht so schnell auflöste wie vorerst angenommen, erhöhten sich auch die Inflationserwartungen und damit die längerfristigen Zinsen. Zur Inflationseindämmung verkündeten die Notenbanken Fed und EZB das

Auslaufen ihrer Anleihekaufprogramme für März 2022. Dadurch wurde dem langen Ende der Zinskurve gegen Jahresende ein erneuter Schub verpasst. Die 10-jährige deutsche Staatsanleihe rentierte Ende des Jahres um 39 Basispunkte höher bei $-0,18\%$ und ihr US-Pendant um 60 Basispunkte höher bei $1,51\%$. Bedingt durch die starken Zinsanstiege konnte 2021 weder mit Staatsanleihen noch mit Unternehmensanleihen guter Bonität (Investment Grade) eine positive Performance erzielt werden. Im Segment der „sicheren“ Anleihen performten lediglich EUR-Inflationsschutzanleihen positiv, da diese aufgrund ihres Absicherungscharakters stark gefragt waren. Trotz der schwachen Performance im Staatsanleihesegment stellten diese ihre Funktion als „sichere Häfen“ aber auch 2021 unter Beweis. Steigende Fallzahlen, ausgelöst durch die Delta-Variante im Sommer und die Omikron-Variante zu Jahresende, führten immer wieder zu einer höheren Nachfrage nach Staatsanleihen, was die Renditen zwischenzeitlich deutlich unter Druck setzte.

Unter den riskanteren Rentensegmenten konnten sich Hochzinsanleihen sehr gut entwickeln, wohingegen Schwellenländeranleihen abgestraft wurden. Der Risikoaufschlag der Hochzinsanleihen ging im Laufe des Jahres aufgrund der hohen Konjunkturdynamik so stark zurück, dass trotz höherer US-Zinsen eine positive Performance erzielt werden konnte. Schwellenländeranleihen litten hingegen unter den mangelnden Fortschritten bei der Durchimpfung in den Schwellenländern und der Aussicht auf weiter steigende US-Zinsen. Steigende Risikoaufschläge führten damit zu einer negativen Performance in diesem Segment.

Die langlaufenden Euro-Zinssätze (10-Jahres-Euro-Swap) stiegen 2021 um 56 Basispunkte auf $0,3\%$ deutlich an. Bei den Geldmarktzinsen gab es mit einer Rendite von $-0,57\%$ kaum eine Veränderung im Vergleich zum 31.12.2020 ($-0,55\%$; 3-Monats-Euribor).

Devisenkurse

Der Euro wertete im Jahr 2021 gegenüber dem US-Dollar mit kurzen Unterbrechungen in Summe um knapp $-7,0\%$ ab. Für die Wechselkursbewegung zeichneten unterschiedliche Faktoren verantwortlich. Erstens vollzog sich die konjunkturelle Aufholbewegung in den USA schneller als in der Eurozone. Während in der Eurozone zu Anfang des Jahres noch Lockdown-Maßnahmen die Wirtschaftserholung bremsen und bürokratische Hürden die Auszahlung des EU-Wiederaufbau-fonds verzögerten, profitierte die US-Wirtschaft von Locke-

rungsmaßnahmen, ermöglicht durch eine schnelle Durchimpfung, sowie von zahlreichen fiskalpolitischen Maßnahmen. Zweitens führten steigende Fallzahlen sowie neue Virus-Varianten wie Delta oder Omikron immer wieder zu einer Flucht in „sichere Häfen“, wovon auch der US-Dollar profitierte. Drittens ließ die Ankündigung der US-Notenbanker, eine leichte Straffung der Geldpolitik zu vollziehen, den US-Dollar ebenfalls aufwerten. Durch den Beginn des angekündigten Taperings sowie die Aussicht auf mehrere Zinsschritte im Jahr 2022 erhielt der US-Dollar gegen Jahresende einen erneuten Stärkeschub.

Im Jahr 2021 verlor der Euro gegenüber dem Schweizer Franken gut $-4,0\%$, wobei die Abwertungsbewegung des Euro vor allem gegen Ende des Jahres erfolgte. Während zu Jahresanfang Konjunkturoffnungen in der Eurozone, bedingt durch die Aussicht auf eine Lockerung der Beschränkungen sowie den EU-Wiederaufbaufonds, den Euro aufwerten ließen, rückten gegen Jahresende erneut Sorgen rund um die Pandemie in den Fokus. Steigende Fallzahlen und die neu auftretenden Virus-Varianten ließen damit auch den Schweizer Franken als „sicheren Hafen“ kräftig profitieren. Seine Aufwertung gegenüber dem Euro verbuchte der Franken in den letzten drei Monaten des Jahres.

Aktienmärkte

Aktien waren im Laufe des Jahres 2021 die Anlageklasse, die besonders vom raschen und starken Wirtschaftsaufschwung profitieren konnte, wobei sie mit einigen Turbulenzen zu kämpfen hatten. In der 1. Jahreshälfte ließ sich eine Aufholbewegung vor allem bei den in der Krise abgestraften Value-Titeln sowie den zyklischen Sektoren beobachten, wohingegen Growth-Titel weniger gefragt waren. Mitte des Jahres wurden die Märkte durch neue Regulierungen der chinesischen Regierung belastet, worauf vor allem der chinesische Aktienmarkt mit heftigen Kurseinbrüchen reagierte. In der 2. Jahreshälfte führten dann erneut steigende Fallzahlen und aufkommende Konjunktursorgen dazu, dass Corona-sensitive Titel weniger nachgefragt wurden und erneut eher auf Growth- bzw. Qualitäts-Titel gesetzt wurde. Gegen Ende des Jahres belasteten v. a. die sich verbreitende Omikron-Variante sowie das beschlossene Zurückfahren der Anleihekaufprogramme durch EZB und Fed, was sich in einer spürbaren Korrekturbewegung äußerte. Wichtigen globalen Aktienindizes gelang es 2021 aber trotz aller Turbulenzen, neue Allzeithochs zu erreichen und auf Jahressicht deutlich positiv zu performen.

Global etablierte Aktienindizes schlossen das Gesamtjahr 2021 somit größtenteils im Plus. Der breite europäische Markt (STOXX 600) konnte ein Plus von $+22,3\%$ verzeichnen, wobei der österreichische ATX mit einer Performance von $+38,9\%$ hervorstach. Der Schweizer SMI schloss $+20,3\%$ im Plus. Der US-Leitindex S&P 500 legte mit $+26,9\%$ stärker zu als der breite europäische Markt. Der IT-lastige Nasdaq Composite entwickelte sich mit einem Plus von $+26,6\%$ sehr ähnlich. Der japanische Nikkei 225 hinkte mit einer Jahresperformance von $+4,9\%$ den anderen großen Aktienmärkten der Industrieländer hinterher. Eine langsamere Durchimpfung sowie eine schwächere Konjunkturerholung waren hier die größten Belastungsfaktoren. Die Schwellenländerbörsen (MSCI EM Index) litten besonders stark unter den coronabedingten Konjunktursorgen und verzeichneten 2021 ein Minus von $-2,5\%$. Verunsichert durch die Regulierungen der chinesischen Regierung verlor der Shanghai Shenzhen auf Jahressicht $-5,2\%$ und der Hang Seng $-14,1\%$.

Die Stammaktien der BTV stiegen im Gesamtjahr 2021 um $+4,6\%$ auf $31,60\text{ €}$.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2021 war weiterhin durch COVID-19 und die damit verbundenen Maßnahmen auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben geprägt. Nach den massiven negativen Auswirkungen der Einschränkungen auf das Wirtschaftswachstum des Jahres 2020 konnte sich das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2021 wieder stabilisieren. Operativ erwirtschaftete die BTV ein gutes Ergebnis, auf der Risikoseite wurde entsprechende Vorsorge getroffen, was sich im Ergebnis zeigt.

Im Kundengeschäft ist die BTV weiterhin gewachsen. Positiv entwickelten sich die beiden wesentlichen Ertragskomponenten Zins- und Provisionsertrag, was einerseits auf die stabile Geschäftsentwicklung und andererseits auf ein optimiertes Aktiv-Passiv-Management zurückzuführen ist.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Zins- und Beteiligungsergebnis

Die größte Ergebnisposition der BTV ist das Nettozinsergebnis. Im Berichtsjahr konnte dieses um +6,0 Mio. € bzw. +5,6 % auf 114,2 Mio. € gesteigert werden. Ein wichtiger Parameter für das Zinsergebnis ist die Volumenentwicklung, diese verlief erfreulich, das Neugeschäft übertraf die Tilgungen.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen um +7,1 Mio. € auf 17,6 Mio. €. Der Vergleich zum Vorjahr ist aber nur bedingt möglich, da im Vorjahr die dringende Empfehlung der EZB bzw. der FMA an die Banken erging, auf Dividendenausschüttungen zu verzichten, in der BTV zu geringeren Ausschüttungserträgen führte. Das Ergebnis aus Aktien und anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren verbesserte sich wiederum um +1,0 Mio. €, es betrug zum Jahresultimo somit 2,3 Mio. €.

Provisionsüberschuss

Das Dienstleistungsgeschäft zeigte sich im Jahresverlauf weiterhin robust und konnte um +1,2 Mio. € auf 64,2 Mio. € gesteigert werden. Maßgeblich verantwortlich hierfür war das Wertpapiergeschäft, das einen Anstieg um +2,9 Mio. € auf 30,2 Mio. € verzeichnen konnte. Ebenfalls erfreulich entwickelte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, das sich um +1,1 Mio. € auf 14,0 Mio. € verbesserte. Durch die COVID-bedingten Einschränkungen sind dabei die Umsätze noch nicht auf den Vor-Pandemie-Niveau.

Die Provisionen aus dem operativen Kreditgeschäft konnten um +1,3 Mio. € auf 18,7 Mio. € gesteigert werden. Jedoch entstand aufgrund der im Vorjahr mit der EIB-Gruppe abgeschlossenen synthetischen Verbriefung, um KMU und Midcap-Unternehmen mit zusätzlichen Darlehen unterstützen zu können, in dieser Position ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von rund -3,6 Mio. €. In Summe verringerten sich die Provisionen aus dem Kreditgeschäft somit von 17,4 Mio. € auf nunmehr 15,1 Mio. €.

Der Überschuss aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft betrug 4,1 Mio. €. Das sonstige Dienstleistungsgeschäft erreichte einen Wert von 0,7 Mio. €. In Summe ergab sich im gesamten Dienstleistungsgeschäft damit im Jahr 2021 ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um +1,2 Mio. € auf 64,2 Mio. €, dies entspricht einem Zuwachs von +1,9 %.

Ergebnis Finanzgeschäfte/Sonstige betr. Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Jahr 2021 um –7,8 Mio. € auf 8,7 Mio. €. Der Vergleich zum Vorjahr ist nur bedingt möglich, da das Ergebnis 2020 in dieser Position aufgrund von Einmaleffekten aus der Auflösung von Rückstellungen positiv beeinflusst wurde. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug 1,8 Mio. € nach 0,5 Mio. € im Jahr 2020. Im Jahr 2021 wurden zwei Sicherungsbeziehungen vorzeitig aufgelöst, der daraus resultierte Erfolg betrug +1,0 Mio. €.

Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um +7,2 Mio. € auf 134,7 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf den gestiegenen Personalaufwand (+6,9 Mio. €) zurückzuführen. Die Sozialkapitalrückstellungen wirkten sich mit einem Rückgang um –5,1 Mio. € aufwandsmindernd aus. Die wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar: Die Rechnungszinsen betragen bei Abfertigungen 0,99 % (Vorjahr: 0,86 %), bei Pensionen 1,13 % (Vorjahr: 0,97 %), bei Jubiläumsgeldern 1,09 % (Vorjahr: 0,92 %) und beim Sterbequartal 1,34 % (Vorjahr: 1,20 %). Die Rechnungsparameter beim Kollektivvertrag sanken von 2,34 % auf 2,31 % und beim Karrieretrend von 0,51 % auf 0,46 %. Die Anzahl der angestellten Mitarbeiter*innen reduzierte sich im Jahresschnitt um –4 Personenjahre auf 767 Personenjahre.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich um +1,9 Mio. € auf 41,8 Mio. €. Die BTV investierte unter anderem verstärkt in ihre Rechenzentren, ebenfalls erhöhten sich die externen Beratungskosten sowie die Kosten für Marketing und jene für den allgemeinen Raumaufwand. Die Abschreibungen blieben stabil bei 5,3 Mio. €. Der sonstige betriebliche Aufwand verringerte sich von 13,5 Mio. € auf 11,8 Mio. €. Hauptverantwortlich hierfür waren die Entwicklungen der Beiträge für die österreichische Einlagensicherung und den Abwicklungsfonds.

Branchenbedingt gibt es keine Forschung und Entwicklung. In der Schweiz hat die BTV eine Zweigniederlassung, die BTV Schweiz mit Sitz in St. Gallen. In Deutschland hat die BTV eine Zweigniederlassung, die BTV Deutschland mit Sitz in München. Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 35.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich somit in Summe um +0,7 Mio. € auf 71,6 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von +0,9 %.

Ertrags-/Aufwandssaldo 11./12. und 13./14.

Der Saldo der Risikogebahrung war im Berichtsjahr 2021 mit 39,5 Mio. € über Vorjahresniveau (32,1 Mio. €).

Der Aufwand aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Eventualverbindlichkeiten sowie von Wertpapieren (Position 11./12.) betrug im Berichtsjahr 35,4 Mio. € (Vorjahr: 31,6 Mio. €). Grund für den höheren Aufwand war die erstmalige Berücksichtigung des ECL der Stufe 2.

Das Ergebnis in der Position 13./14. stieg aufgrund von Beteiligungsaufwertungen von –2,3 Mio. € auf +2,4 Mio. €. Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im anschließenden Risikobericht ab Seite 10, der aufgrund der Steuerungsphilosophie der BTV auf Konzernbasis erstellt wird.

Ergebnis vor Steuern bis Jahresüberschuss

In Summe bedeuten diese Entwicklungen für das Ergebnis vor Steuern eine Steigerung um +1,4 Mio. € auf 38,6 Mio. €. Es gab 2021 wie im Vorjahr kein außerordentliches Ergebnis. Der Steueraufwand von Einkommen und Ertrag sank um –1,8 Mio. € auf nunmehr 6,7 Mio. €. Das Ergebnis ist vor allem auf die geringere Gewerbesteuer aus Deutschland zurückzuführen. Die sonstigen Steuern verringerten sich leicht von 3,4 Mio. € auf 3,0 Mio. €. Der Jahresüberschuss der BTV betrug somit im Jahr 2021 insgesamt 28,8 Mio. €, im Vorjahr lag der Jahresüberschuss bei 25,2 Mio. €.

Kennzahlen

Der Return on Equity (RoE) auf Basis des Ergebnisses vor Steuern geteilt durch das gewichtete bilanzielle Eigenkapital verbesserte sich auf 3,4 % (Vorjahr: 3,3 %). Die Cost-Income-Ratio (Betriebsaufwendungen geteilt durch Betriebserträge) für das Berichtsjahr betrug 65,3 % (Vorjahr: 64,3 %).

Für das Geschäftsjahr 2021 wird der Vorstand eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie vorschlagen. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden 0,12 € je Aktie ausgeschüttet.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der BTV zum 31.12.2021 erhöhte sich auf 13.492 Mio. € (Vorjahr: 13.221 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden konnten im Berichtsjahr weiter gesteigert werden: Im Vergleich zum Jahresultimo 2020 wuchsen die Kredite nach Risikovorsorgen um +71 Mio. € oder +0,9 % auf 8.145 Mio. €. Der Wachstumstreiber war das Firmenkundengeschäft, das sich im abgelaufenen Jahr gut entwickelte. Die Barreserve erhöhte sich um +86 Mio. € auf 2.995 Mio. €, die Forderungen an Kreditinstitute sanken um -74 Mio. € auf 304 Mio. €.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stiegen im Vergleich zum Vorjahr um +14,7 % von 667 Mio. € auf 765 Mio. €. Die Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ verringerte sich um -1 Mio. € auf 39 Mio. €. Die Schuldtitel öffentlicher Stellen stiegen um +77 Mio. € auf 597 Mio. €. Einen leichten Anstieg um +5 Mio. € gab es bei den Beteiligungsbuchwerten. Der Anteil an verbundenen Unternehmen entwickelte sich mit 299 Mio. € seitwärts.

Der Stand an Primärmitteln reduzierte sich um -215 Mio. € auf 9.459 Mio. €. Die Kundeneinlagen inkl. der Spareinlagen verringerten sich dabei von 8.296 Mio. € um -190 Mio. € auf 8.106 Mio. €. Einen Rückgang um -46 Mio. € auf 1.092 Mio. € verzeichneten die verbrieften Verbindlichkeiten. Im Gegenzug stieg das Ergänzungskapital gegenüber dem Jahresultimo 2020 von 241 Mio. € auf 261 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten legten um +430 Mio. € auf 2.623 Mio. € zu.

Das bilanzielle Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn stieg 2021 um +27 Mio. € auf 1.155 Mio. €. Der Anstieg resultierte insbesondere aus der Dotierung der Gewinnrücklage aus dem Jahresergebnis, das die Rücklagen erhöhte.

Erneut gesteigert wurden im Jahr 2021 auch die anrechenbaren Eigenmittel der BTV. Diese beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2021 auf 1.272 Mio. € gegenüber 1.255 Mio. € im Vorjahr (+1,4 %). Das harte Kernkapital (CET1) bzw. Kernkapital (T1) stieg um +2,7 % auf 1.020 Mio. € (Vorjahr: 994 Mio. €). Der Gesamtrisikobetrag reduzierte sich auf nunmehr 7.278 Mio. € (Vorjahr: 7.510 Mio. €).

Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2021 einen Wert von 14,02 % (Vorjahr: 13,23 %). Dieser Wert entspricht auch der Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote verbesserte sich auf 17,48 % (Vorjahr: 16,71 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. der Aufstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt. Hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. wird auf Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen verwiesen (ab Seite 74).

Nach dem Stichtag des Jahresabschlusses gab es ansonsten keine in ihrer Form oder Sache nach berichtsrelevanten Aktivitäten oder Ereignisse im BTV Konzern, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten. Die Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts auf die BTV sind nach einer Analyse der Auswirkungen für den Abschluss nicht wesentlich. Der Konflikt wurde als wertbegründendes Ereignis eingestuft, womit keine Anpassungen der Posten des Abschlusses vorgenommen wurden.

Nichtfinanzieller Bericht

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) im Konzerngeschäftsbericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter <https://btv.at/ueber-uns/investor-relations/berichte/> zur Verfügung.

Risikokultur

„Risiko vor Ertrag und vor Wachstum“ – dies ist der erste Leitsatz der Risikokultur in der BTV, welcher seit vielen Jahren unser Handeln prägt.

Darüber hinaus sind die zentralen Elemente der Risikokultur in der BTV:

- Mit „Tone from the Top“ übernimmt der Vorstand die Vorbildfunktion und lebt die Risikokultur vor.
- Jeder/jede Mitarbeiter*in ist sich seiner/ihrer Verantwortung in Bezug auf das tägliche Risikomanagement bewusst und übernimmt diese Verantwortung.
- Eine wirksame Kommunikation und ein kritischer Dialog ist zwischen allen Hierarchieebenen möglich.
- Anreize für Interessenkonflikte werden konsequent vermieden.
- Die verschiedensten Kulturelemente werden in der Governance verankert.
- Die Führungskräfte der BTV, allen voran der Vorstand, halten sich an diese Regelwerke und fordern die Einhaltung von den Mitarbeiter*innen ein.

Das Rahmenwerk Risikogovernance gibt den organisatorischen Rahmen mit der Organisationsstruktur innerhalb der Risikothemen vor.

Im Fokus des Dokuments stehen die Risikokultur, die allgemeinen risikopolitischen Leitplanken sowie die Aufbauorganisation des Risikomanagements inklusive der Einbindung der Risikomanagementfunktion in verschiedene Prozesse in der BTV.

Durch die klare Definition von Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Berichtswesens sowie der Regelung der Informations- und Eskalationsprozesse wird eine angemessene Ausgestaltung des Risikomanagements in der BTV sichergestellt.

Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die zentrale Verantwortung für das angemessene Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Hierbei kommen dem Gesamtvorstand insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Verantwortung für die Ausarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie
- Festlegung der Risikopolitik sowie der risikopolitischen Grundsätze
- Verankerung des Risikomanagementprozesses als wesentlichen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung
- Festlegung des Risikoappetits
- Bestimmung der strategischen Limits und operativen Richtwerte
- Einrichtung einer entsprechenden Aufbau- und Ablauforganisation zur Sicherung der Kapitaladäquanz (ICAAP) und Liquiditätsadäquanz (ILAAP)
- Kommunikation der Risikostrategie an die Mitarbeiter*innen
- Installierung eines angemessenen internen Kontrollsystems
- Funktionale und organisatorische Trennung von Zuständigkeiten zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- Bereitstellung ausreichender Personalressourcen
- Sicherstellung der Qualifikation der Mitarbeiter*innen
- Regelmäßige – zumindest jährliche – Überprüfung der Prozesse, Systeme und Verfahren
- Überwachung der Einhaltung von strategischen Zielen, der Organisationsstruktur, Risikostrategie, Risikobereitschaft und des Risikomanagement-Rahmenwerks
- Überwachung der Integrität der Finanzinformationen und des Berichtswesens sowie des internen Kontrollrahmens
- „Tone from the Top“: Laufende Förderung der Risikokultur in Bezug auf die finanzielle Stabilität, das Risikoprofil und Berücksichtigung einer soliden Unternehmensführung
- Förderung der offenen Kommunikation und Schaffung eines Umfelds des offenen und konstruktiven Engagements
- Schaffung angemessener Anreize bei der Ausrichtung des Risikoverhaltens auf das Risikoprofil und dessen langfristige Interessen
- Bereitstellung entsprechender Mitarbeiterschulungen, damit die Verantwortung der Mitarbeiter*innen in Bezug auf die Risikobereitschaft und das Risikomanagement berücksichtigt wird

Das vor allem in der Phase der Nachsteuerung des Risikomanagementprozesses agierende Gremium ist die BTV Banksteuerung. Die BTV Banksteuerung tagt monatlich. Sie setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leiter*innen der Bereiche Risk Management, Konzernrechnungswesen & -controlling, Kreditmanagement, Financial Markets und dem Geschäftsbereich Kunden sowie den Leiter*innen der Teams Risikocontrolling und Treasury zusammen. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst:

- die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten
- Steuerung aller Risikoarten
- Darstellung der Kapitalsituation und Risikodeckungsmasse und deren weitere Entwicklung
- Darstellung der Refinanzierungssituation und deren Entwicklung
- Gesamtbankentwicklung – Budgetabgleich und Forecast
- Funktion der Sanierungsgovernance
- Monitoring der Fortschritte im Falle einer Abwicklung bzw. der Reorganisation

Als wesentliche Informationsquellen stehen der BTV Banksteuerung mehrere von den Bereichen Risk Management sowie Kreditmanagement erstellte Risikoberichte zur Verfügung.

Im Rahmen des Risikomanagements fällt dem Aufsichtsrat der BTV die Aufgabe der Genehmigung von Kreditrisiko-Einzellimits im Rahmen des definierten Kompetenzweges sowie die der Überwachung des Risikomanagementsystems zu. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion erfolgt im Wesentlichen über die nachstehend angeführten Berichte:

- Bericht des Vertreters des Risikomanagements über die Risikokategorien und die Risikolage der BTV im Risikoausschuss
- Jährliche Sitzung des Risikoausschusses
- Jährlicher ICAAP-Bericht an den Risikoausschuss
- Jährlicher ILAAP-Bericht an den Risikoausschuss
- Risikoberichterstattungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen sowie im Plenum des Aufsichtsrats

- Laufende Berichte der Konzernrevision zu den mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführten Prüfungen
- Jährlicher Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems an den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie im Prüfungsausschuss
- Berichterstattung über die jederzeitige Einhaltung der Sanierungsindikatoren gemäß Sanierungsplan an den Aufsichtsrat

Die gemäß § 39 Abs. 5 BWG geforderte Risikomanagement-Funktion wird durch die Position des Bereichsleiters Risk Management wahrgenommen. Der Bereichsleiter Risk Management ist dem Risikovorstand unterstellt, er hat einen direkten Zugang zum Gesamtvorstand und er übernimmt die Berichterstattung an den Gesamtvorstand. Ebenfalls besteht ein direkter Zugang zum Aufsichtsrat durch die Einbringung in den Risikoausschuss. Des Weiteren besteht ein Zugang zu allen Geschäftsbereichen und sonstigen internen Einheiten sowie auch zu den Töchtern und den verbundenen Unternehmen. Die Risikomanagement-Funktion ist von den Geschäftsbereichen und internen Organisationseinheiten, deren Risiken sie kontrolliert, unabhängig und wird nicht an einem Zusammenwirken mit ihnen gehindert. Die Aufgaben des Bereichsleiters Risk Management sind:

- Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Ausgestaltung der Risiken lt. BWG §39 Abs. 2b
- Direkte Kommunikation und Vertretung der Interessen der BTV gegenüber Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfern und dem Aufsichtsrat
- Tourliche Überprüfung der Wirksamkeit von risikorelevanten Themen, die nicht operativ im Bereich Risk Management angesiedelt sind
- Unterstützung bei der Ausarbeitung der Risikostrategie
- Festlegung des Rahmenwerks Risikogovernance
- Beteiligung an allen wesentlichen Entscheidungen zum Risikomanagement
- Vollständiger Überblick über die Ausprägung sämtlicher Risikoarten und die Risikolage des Unternehmens inkl. Nachhaltigkeitsrisiken
- Unterstützung der Geschäftsleitung durch Analysen hinsichtlich der bestehenden Nachhaltigkeitsrisiken

- Mitarbeit bei der Erstellung des Risk-Self-Assessments sowie des Sanierungs- und Abwicklungsplans
- Mitarbeit im NPP-Prozess: Überprüfung und Sicherstellung, dass die neuen oder neuartigen Produkte im Einklang mit der Risikostrategie und dem Risikoappetit stehen
- Sicherstellung der Einrichtung institutsweiter wirksamer Risikomanagementprozesse
- Berichterstattung an das Leitungsorgan mit allen risiko-bezogenen Informationen
- Bewertung der Robustheit und Nachhaltigkeit der Risikostrategien und der Risikobereitschaft der Geschäftseinheiten
- Sicherstellung der qualitativen und quantitativen Ansätze zur Identifizierung und Bewertung von Risiken
- Laufende Berichterstattung an das Leitungsorgan (u. a. Vorschläge für geeignete risikomindernde Maßnahmen)
- Sicherstellung, dass alle identifizierten Risiken von den Geschäftseinheiten wirksam überwacht werden
- Regelmäßige Überwachung des Risikoprofils und Überprüfung der strategischen Ziele und Risikobereitschaft, um dem Leitungsorgan in seiner Managementfunktion eine Entscheidungsfindung und dem Leitungsorgan in seiner Aufsichtsfunktion eine Überprüfung zu ermöglichen
- Analyse von Trends und Erkennung von neuen oder neu auftretenden Risiken

Die Interne Revision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagementsystems und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümervertreter.

Die WAG-Compliance-Funktion überwacht sämtliche gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen insbesondere nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG 2018) und der Marktmissbrauchsverordnung (MAR). Die Überwachung von Mitarbeiter- und Kundengeschäften soll Insidergeschäfte hintanhaltend und das Vertrauen in den Kapitalmarkt sichern, womit Compliance unmittelbar zum Schutz der Reputation der BTV beiträgt.

Die BWG-Compliance-Funktion ist organisatorisch im Bereich Regulatory Tax & Compliance angesiedelt, welcher direkt dem

Gesamtvorstand der BTV unterstellt ist. Die BWG-Compliance-Funktion ist im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung auch nur gegenüber dem Gesamtvorstand verantwortlich und nimmt ihre Aufgaben unabhängig wahr. Sie koordiniert die Prozesse in Zusammenhang mit der Bewertung, Umsetzung und Einhaltung regulatorischer Vorschriften gemäß § 69 Abs. 1 BWG. Außerdem berät und unterstützt sie den Vorstand in Compliance-Fragestellungen.

Während die BWG-Compliance-Funktion für die Koordination der Prozesse in Zusammenhang mit der Bewertung, Umsetzung und Einhaltung regulatorischer Vorschriften zuständig ist, liegt die Verantwortung in Zusammenhang mit der Einführung und Einhaltung der Prozesse, welche der Umsetzung der regulatorischen Vorschriften dienen, bei den Fachbereichen.

Die Funktion zur Prävention von Geldwäsche & Terrorismusfinanzierungen hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Richtlinien und Maßnahmen definiert, um das Einschleusen von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem zu unterbinden. Im Falle von Hinweisen auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung hat der Geldwäschebeauftragte das Bundesministerium für Inneres zu informieren. Sowohl die Compliance-Funktion als auch der Geldwäschebeauftragte berichten direkt dem Gesamtvorstand.

Die Funktionen des Risikomanagements und der Internen Revision sowie jene der WAG-Compliance, der BWG-Compliance und der Prävention von Geldwäsche & Terrorismusfinanzierung sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.

Risikostrategie

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten.

Die BTV versteht unter einer Risikostrategie die komprimierte, auf strategische Inhalte fokussierte Dokumentation der risikopolitischen Grundhaltung. Daher wird die Risikostrategie als Instrument zur Absicherung der Unternehmensziele im Zeitablauf verstanden und steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie.

Die Risikostrategie ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, welcher sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen sowie aufsichtlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Das Risikomanagement wird in der BTV als integraler Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensführung gesehen. Als Bestandteil der strategischen Unternehmensführung hat das Risikomanagement insbesondere den Zweck der Bewusstmachung, dass strategische Entscheidungen immer Risiken in sich bergen und diese bewältigt werden müssen. Im Rahmen der operativen Unternehmensführung besteht die Aufgabe des Risikomanagements darin, die eingegangenen Risiken adäquat zu steuern. Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

Risikoidentifikation

In der BTV wird als Risiko die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Ergebnis verstanden. Die BTV unterscheidet dabei Risiken betreffend die Kapitalausstattung (ICAAP-Risiken), Risiken betreffend die Liquiditätsausstattung (ILAAP-Risiken) und Stressszenarien, die sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsausstattung betreffen. Die nachfolgende Auflistung stellt die in der BTV zur Anwendung kommende Systematisierung der Risikokategorien und Risikoarten gesamthaft dar.

Kapitalrisiken (ICAAP-Risiken):

Kreditrisiko

- Adressausfallrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

Beteiligungsrisiko

Immobilienrisiko

Marktrisiko

- Zinsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Aktienkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Volatilitätsrisiko

Refinanzierungsrisiko im ICAAP

Operationelles Risiko

- Versagen von Prozessen
- Versagen von Menschen
- Verluste aufgrund externer Ereignisse
- Rechtsrisiko inkl. Compliance und Geldwäsche
- Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko
- Modellrisiko

Risiko aus dem Geschäftsmodell

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Sonstige Risiken

- Reputationsrisiko
- Systemisches Risiko

Konzentrationsrisiken

- Inter-Konzentrationsrisiken
- Intra-Konzentrationsrisiken

Liquiditätsrisiken (ILAAP-Risiken):

Dispositives Liquiditätsrisiko

Marktliquiditätsrisiko

Risiko einer Konzentration der Refinanzierung

Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen

Risiken aus Stressszenarien:

Makroökonomisches Risiko

Globale Stressszenarien

- Risiko aus einer Pandemie
- Nachhaltigkeitsrisiko

Kapitalrisiken (ICAAP-Risiken)

Auf den folgenden Seiten werden die Risiken betreffend die Kapitalausstattung (ICAAP-Risiken) beschrieben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV das Risiko eines gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfalls einer Gegenpartei und eines damit einhergehenden Ausfalls der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikokategorie in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Das Adressausfallrisiko der Organisationseinheiten Geschäftsbereich Kunden und Financial Markets ist separat begrenzt und wird getrennt gesteuert.

Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung oder sonstigen Konzentrationen entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.

Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet. Dieses Risiko kann nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken unterschieden werden.

Unter Kreditrisiko versteht die BTV in diesem Zusammenhang das Risiko eines gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfalls einer Gegenpartei sowie des Sicherungsgebers bzw. des Sicherheitenstellers und des damit einhergehenden Ausfalls der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals.

Als Marktrisiken sind das Zins-, Fremdwährungs-, Aktienkurs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko zu nennen. Das Fremdwährungsrisiko entsteht hierbei durch Währungsinkongruenzen zwischen Forderung und risikomindernder Technik. Verändert sich der Nominalkurs der Sicherheit negativ zum Nominalkurs des Kredites, vergrößert sich der unbesicherte Teil der Forderung und somit die potenzielle Verlusthöhe bei Ausfall der Forderung. Zins-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko sind vor allem im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten zu sehen. So könnten sich beispielsweise aufgrund makroökonomischer Einflüsse die Marktwerte von finanziellen Sicherheiten (Aktien, Anleihen etc.) verringern.

Das Liquiditätsrisiko ist im Zuge der Risiken aus risikomindernden Techniken definiert als das Risiko der Nichtliquidierbarkeit von Teilen des Sicherheitenportfolios.

Weiters können operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken – entsprechend den Definitionen in den nachfolgenden Kapiteln – dazu führen, dass Teile des Sicherheitenportfolios an Sicherheitenwert verlieren.

Bei allen genannten Risiken vergrößert sich durch die Minderung des Sicherheitenwertes der unbesicherte Forderungsteil und somit die potenzielle Höhe des wirtschaftlichen Verlustes für die BTV bei Ausfall der Forderung.

Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung

Die Anpassung einer Kreditbewertung wird als die Anpassung der Bewertung eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei an die Bewertung zum mittleren Marktwert verstanden. Diese Anpassung spiegelt den Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei gegenüber der BTV wider, jedoch nicht den Marktwert des Kreditrisikos der BTV gegenüber der Gegenpartei. Das Risiko besteht hierbei darin, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert für derivative Finanzinstrumente mindert, weil sich die Risikoprämie für die Gegenpartei erhöht hat, ohne dass diese ausfällt.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

Immobilienrisiko

Das aus den eigenen Veranlagungen in Immobilien entstehende Risiko resultiert aus einer Verschlechterung der Marktbeurteilung aufgrund sinkender Immobilienpreise (Preisänderungsrisiko) bzw. aufgrund geringerer Mieterträge aus den Immobilien (Leerstandsrisiko, Mietausfallrisiko).

Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Volatilitätsrisiko zusammen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die erwartete Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Marktzinssänderungen nicht erreicht wird. Zinsänderungen wirken in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ertrags- und Risikosituation der BTV. Die beiden wesentlichen ökonomischen Effekte sind hierbei der Barwerteffekt und der Einkommenseffekt. Der Barwerteffekt auf der einen Seite besteht im Risiko geminderter Barwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Der Einkommenseffekt auf der anderen Seite birgt das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos gliedern sich in der BTV wie folgt:

Zinsgaprisiko:

Das Risiko resultiert aus der Zinsstruktur von zinsensitiven Instrumenten und der damit verbundenen Terminierung der Zinsanpassung. Das Zinsgaprisiko beinhaltet einerseits Risiken im Zusammenhang mit zeitlichen Inkongruenzen hinsichtlich der Laufzeit und der Neubewertung von Aktiva, Passiva sowie außerbilanziellen Positionen (Neubewertungsrisiko) und andererseits das Risiko, welches aus Veränderungen der Neigung und der Gestalt der Zinsstrukturkurve erwächst (Zinsstrukturkurvenrisiko).

Basis-Risiko:

Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung und entsteht, wenn bei Absicherungsgeschäften gegenüber einer Zinsrisikoposition ein anderer Zinssatz zugrunde liegt, sodass eine Neubewertung zu leicht veränderten Bedingungen führt.

Nicht lineare Risiken:

Die nicht linearen Zinsrisiken, auch Optionsrisiken genannt, entstehen aus dem Gamma- und dem Vegaeffekt von Optionen, einschließlich eingebetteter Optionen.

Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einem Vermögenswert und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko wird die Gefahr verstanden, dass Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen für ein Kreditinstitut, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung eingegangen werden, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft ausgeglichen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann damit zu Verlusten führen.

Volatilitätsrisiko

Als Volatilitätsrisiko wird das Risiko der Preisänderung von gekauften und verkauften Optionen aufgrund von Änderungen der Volatilität des Basiswerts verstanden, welche negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Refinanzierungsrisiko im ICAAP

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko aus der strukturellen Liquidität, auch Refinanzierungsrisiko genannt, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine nicht fristenkonforme Refinanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dies bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristeninkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko gliedert sich in folgende Risikoarten:

- Risiko des Versagens von Prozessen
- Risiko des Versagens von Menschen
- Risiko von Verlusten aufgrund externer Ereignisse
- Rechtsrisiko inkl. Geldwäsche und Compliance
- Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko
- Modellrisiko

Das Reputationsrisiko wird als sonstiges Risiko klassifiziert und daher nicht als operationelles Risiko gesehen.

Als Risiko des Versagens von Prozessen wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund einer inadäquaten oder

fehlerhaften Ablauforganisation entstehen.

Als Risiko des Versagens von Menschen wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund des Fehlverhaltens oder Fehlhandelns der involvierten Menschen entstehen. Hierunter fällt das Fehlverhalten bzw. Fehlhandeln, welches einerseits fahrlässig bzw. vorsätzlich herbeigeführt wurde bzw. andererseits durch Fehler in der Ausführung des Arbeitsablaufes (menschliches Versagen) entsteht.

Als Risiko externer Ereignisse wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund von Störungen des betrieblichen Ablaufs entstehen, die nicht aktiv steuerbar sind. Die Risiken von Verlusten aufgrund externer Ereignisse lassen sich nicht erschöpfend angeben.

Das Rechtsrisiko ist die Möglichkeit, dass Prozesse, Gerichtsurteile oder Verträge, die sich als undurchsetzbar erweisen, zu einer negativen Abweichung vom erwarteten Ergebnis führen, da die Geschäfte oder die Verfassung der Bank durch diese beeinträchtigt werden oder die Gefahr besteht, dass die Nichtbeachtung, die Falschanwendung oder die Übertretung von rechtlichen Vorschriften zu einer Nichteinhaltung der eigenen Verpflichtungen führen. Dies umfasst auch die Gefahr, Verluste aufgrund pflichtwidrigen Unterlassens zu erleiden. Zum Rechtsrisiko zählt sowohl das Verhaltensrisiko (Conduct Risk) als auch das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und das Risiko aus einem Verstoß gegen Compliance-Regeln.

Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) umfasst alle technischen Mittel, die der Verarbeitung oder Übertragung von Informationen dienen. Zur Verarbeitung von Informationen gehören die Erhebung, die Erfassung, die Nutzung, die Speicherung, die Übermittlung, die programmgesteuerte Verarbeitung, die interne Darstellung und die Ausgabe von Informationen. Das Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko (IKT-Risiko) ist das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen, welche die Verfügbarkeit, Integrität, Zugäng-

lichkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen oder von Daten beeinträchtigen können. Darunter fallen die Risiken aus IKT-Verfügbarkeit und -Kontinuität, IKT-Sicherheit, IKT-Änderungen, IKT-Datenintegrität und IKT-Auslagerungen. Diese Unterkategorien sind folgendermaßen definiert:

- Das Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko ist jenes Risiko, dass die Leistung und die Verfügbarkeit von IKT-Systemen und -Daten nachteilig beeinflusst werden, einschließlich der mangelnden Fähigkeit der rechtzeitigen Wiederherstellung von IKT-Hard- oder -Softwarekomponenten nach einem Ausfall sowie des negativen Effekts von Schwächen im IKT-Systemmanagement oder eines sonstigen Ereignisses auf die Dienste der BTV. Mögliche Geschäftsunterbrechungen aufgrund von Systemausfällen fallen ebenfalls unter das Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko.
- Unter dem Sicherheitsrisiko wird das Risiko eines unbefugten Zugangs zu IKT-Systemen und Datenzugriffs von innerhalb oder außerhalb der BTV (z. B. Cyber-Attacken) verstanden.
- Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der mangelnden Fähigkeit der BTV, durchzuführende IKT-Systemänderungen zeitgerecht und kontrolliert zu steuern, insbesondere was umfangreiche und komplexe Änderungsprogramme angeht.
- Das Datenintegritätsrisiko ist jenes Risiko, dass die von IKT-Systemen gespeicherten und verarbeiteten Daten über verschiedene IKT-Systeme hinweg unvollständig, ungenau oder inkonsistent sind. Beispielsweise aufgrund mangelhafter oder fehlender IKT-Kontrollen während der verschiedenen Phasen des IKT-Datenlebenszyklus (d. h. Entwurf der Datenarchitektur, Entwicklung des Datenmodells und/oder der Datenbeschreibungsverzeichnisse, Überprüfung von Dateneingaben, Kontrolle von Datenextraktionen, -übertragungen und -verarbeitungen, einschließlich gerendeter Datenausgaben), was dazu führt, dass die Fähigkeit der BTV zur Erbringung von Dienstleistungen und zur ordnungsgemäßen und zeitgerechten Produktion von (Risiko-)Management- und Finanzinformationen beeinträchtigt wird.
- Das Auslagerungsrisiko entsteht, wenn die Beauftragung eines Dritten oder eines anderen Gruppenunternehmens (gruppeninterne Auslagerung) mit der Bereitstellung von IKT-Systemen oder der Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen das Leistungs- und Risikomanagement der BTV nachteilig beeinflusst.

Das Modellrisiko wird wie folgt definiert: Möglicher Verlust aus den Konsequenzen von Entscheidungen, die auf den Ergebnissen von internen Ansätzen basieren und die auf Fehler in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung solcher Ansätze zurückgehen.

Risiko aus dem Geschäftsmodell

Das Risiko aus dem Geschäftsmodell resultiert aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch mangelnde Tragfähigkeit des Geschäftsmodells bzw. fehlender Nachhaltigkeit der Strategie. Beides ist gegeben, wenn keine akzeptable Rendite erwirtschaftet werden kann.

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung ist jenes Risiko, welches aus einer faktischen oder möglichen Verschuldung eines Kreditinstitutes für dessen Stabilität entsteht und das unvorhergesehene Korrekturen seines Geschäftsplanes erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktivposten aus einer Notlage heraus, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktivposten führen könnte.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden in der BTV wie folgt gegliedert:

- Reputationsrisiko
- Systemisches Risiko

Diese Unterkategorien sind folgendermaßen definiert:

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber*innen, Mitarbeiter*innen, Kund*innen etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das systemische Risiko beschreibt das Risiko einer Gefährdung der Funktionsfähigkeit und der Stabilität des gesamten Finanzsystems. So kann die Zahlungsunfähigkeit eines Marktteilnehmers zu einer Kettenreaktion führen, die erhebliche Liquiditäts- und Solvenzprobleme einer Vielzahl anderer Marktteilnehmer nach sich zieht.

Konzentrationsrisiken

Unter Konzentrationsrisiken werden Gefahren subsumiert, die innerhalb von oder übergreifend zwischen verschiedenen Risikokategorien in der BTV entstehen können und das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität der BTV oder ihre Fähigkeit, ihren Kernbetrieb aufrechtzuerhalten, zu bedrohen, oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es wird hierbei zwischen Inter-Risikokonzentrationen und Intra-Risikokonzentrationen unterschieden.

Inter-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen unterschiedlicher Risikokategorien ergeben können. Die Interaktionen zwischen den verschiedenen Positionen können aufgrund eines zugrunde liegenden gemeinsamen Risikofaktors oder aus in Wechselwirkung stehenden Risikofaktoren entstehen.

Intra-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen in einer einzelnen Risikokategorie ergeben können.

Liquiditätsrisiken (ILAAP-Risiken)

Auf den folgenden Seiten werden die Risiken betreffend die Liquiditätsausstattung (ILAAP-Risiken) beschrieben.

Liquiditätsrisiken (ILAAP-Risiken)

Das Liquiditätsrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen

Dispositives Liquiditätsrisiko

Das dispositive Liquiditätsrisiko (auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko genannt) ist definiert als die Gefahr, dass die BTV ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses umfasst in der BTV im Wesentlichen folgende Risikounterarten:

- Terminrisiko: Als Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften infolge nicht vertragskonformen Verhaltens der Gegenpartei.
- Abrufisiko: Die Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen mit unbestimmter Kapitalbindung ergibt.
- Wiederbeschaffungsrisiko: Jenes Risiko, auslaufende Finanzierungsmittel nicht verlängern bzw. ersetzen zu können.

Marktliquiditätsrisiko

Wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können und hierdurch einen geringen Liquiditätszufluss zu realisieren.

Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung

Das Risiko ergibt sich, wenn ein Teil der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel hinsichtlich bestimmter Instrumente, eines oder mehrerer Geldgeber, Restlaufzeiten, Währungen oder geografischer Gebiete unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur Gesamtheit aller Refinanzierungsmittel ist.

Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen

Hier besteht die Gefahr darin, dass es aus diesen Geschäften zu unvorhergesehenen Liquiditätsabflüssen kommen kann, die schlussendlich zu refinanzieren sind. Die Ursache kann in plötzlichen Änderungen von Wechselkursen oder des Zinsniveaus liegen.

Risiken aus Stressszenarien

Auf den folgenden Seiten werden die Risiken betreffend der Stressszenarien beschrieben.

Risiken aus Stressszenarien

Unter die Risiken aus Stressszenarien fallen das makroökonomische Risiko sowie die globalen Stressszenarien, welche externe Ereignisse umfassen, die sich auf sämtliche zuvor genannten Risiken niederschlagen.

Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Marktgebiet der BTV resultieren und negativ auf das erwartete Ergebnis der BTV wirken. Diese Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs der BTV, die Sensitivität von Kundengruppen, Branchen und Märkten gegenüber negativen gesamtwirtschaftlichen Änderungen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in der Geschäftsausrichtung berücksichtigt. Aus diesem Blickwinkel ist auch eine inhaltliche Nähe zum strategischen Risiko gegeben.

Globale Stressszenarien

Globale Stressszenarien sind für die BTV Ereignisse, deren Tragweite das Wirtschaftsleben in vielen Bereichen auf internationaler Ebene durchschlagend verändert. Die Auswirkungen einer solchen Krise können sich auf sämtliche Risikoarten niederschlagen, sodass diese nur über umfassende Stresstests erfasst werden können.

Risiko aus einer Pandemie

Unter Pandemie wird die weltweite Ausbreitung einer Infektionskrankheit verstanden. In der BTV werden die Risiken aus einer Pandemie als Teil der bestehenden Risiken gesehen. Dies begründet sich in der Annahme, dass sich Risiken einer Pandemie beispielsweise in Form von Kreditrisiken auswirken

können. Zum Beispiel kann es durch einen Lockdown während der Pandemie zu Geschäftsschließungen und dadurch zu vermehrten Kreditausfällen kommen. Des Weiteren kann es durch erkrankte Mitarbeiter*innen und fehlende Ressourcen zu operationellen Schäden kommen. Ebenfalls kann es durch fehlende Mitarbeiter*innen zu Systemausfällen kommen. Das Jahr 2020 hat gezeigt, wie vielfältig die Auswirkungen einer solchen Krise sein können. Dieses Risiko wird deshalb über einen integrierten Gesamtbankstresstest abgebildet.

Nachhaltigkeitsrisiken

In der BTV werden Nachhaltigkeitsrisiken als Teil der bestehenden Risiken gesehen, insbesondere des Adressausfallrisikos – durch Berücksichtigung im Kundenrating und in den risikopolitischen Leitplanken –, aber auch als Teil des operativen Risikos. Die möglichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken fließen zum Beispiel in die Risikofrüherkennung, Stresstests etc. ein – insbesondere in Branchen, die derartigen Risiken besonders ausgesetzt sind (beispielsweise Automobilsektor, Wintertourismus).

Als Nachhaltigkeitsrisiken sieht die BTV Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben kann. Darin eingeschlossen sind klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Stürme, Dürre, Anstieg der Meeresspiegel, steigende Schneefallgrenze, Überschwemmungen etc.) und Transitionsrisiken (Risiken aus der Umstellung auf kohlenstoffarme Wirtschaft – Elektromobilität, angepasstes Käuferverhalten etc.).

Die folgende Darstellung zeigt, bei welchen Risikoarten die ESG-Risiken im ESG Risk Self Assessment per 30.06.2021 erkannt wurden.

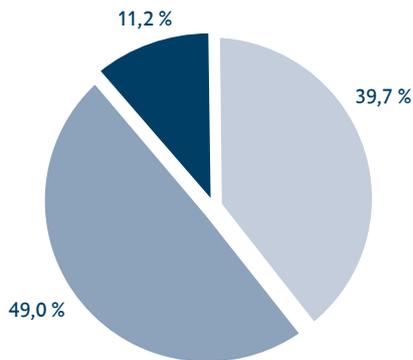
	Transitionsrisiken	Physische Risiken	Soziale Risiken	Governance-Risiken
Kapitalrisiken (ICAAP)				
Kreditrisiko				
Kontrahentenrisiko	X	X	X	X
Branchenrisiko	X	X		
Regionenrisiko		X		
Risikomindernde Techniken	X	X		
Beteiligungsrisiko	X	X	X	X
Marktrisiko				
Aktienkursrisiko	X	X		
Zinsrisiko				
Fremdwährungsrisiko				
Credit-Spread-Risiko				
Refinanzierungsrisiko im ICAAP	X	X		
Operationelles Risiko		X		
Geschäftsmodell- u. Reputationsrisiko			X	X
Liquiditätsrisiko (ILAAP)				
Dispositives Liquiditätsrisiko	X	X		
Marktliquiditätsrisiko				
Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung	X	X		
Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen				

Das Ergebnis dieses Assessments war eine erste Wesentlichkeitseinstufung, welche Risiken für die BTV wesentlichen Einfluss haben können.

In Summe kann gesagt werden, dass sich die aus den ESG-Faktoren resultierenden Kredit- und Beteiligungsrisiken am stärksten auf die Kapitalausstattung niederschlagen könnten.

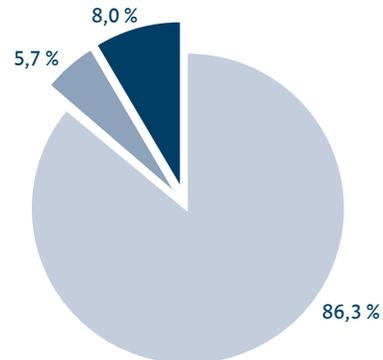
Die Einschätzung bezüglich des Kredit- und Beteiligungsexpoures der BTV stellt sich wie folgt dar:

Kreditexposure



- positiv bis neutral
- geringe bis mittlere Betroffenheit
- starke Betroffenheit

Beteiligungsexposure



- positiv bis neutral
- geringe bis mittlere Betroffenheit
- starke Betroffenheit

Die Liquiditätsausstattung wird ebenso in einem mittleren Ausmaß getroffen, wobei sich dieser Effekt über einen längeren Zeitraum hinzieht und daher leicht aussteuerbar ist.

Seit einigen Jahren wird auch immer größeres Augenmerk auf die anderen Arten der Nachhaltigkeitsrisiken gerichtet, um deren Auswirkungen frühzeitig zu identifizieren – dies findet seinen Ausdruck in den strategischen Vorgaben und in den gesetzten Limits. In den Risikostrategien der BTV wurde das Thema Nachhaltigkeit verankert, um den hohen Stellenwert, den dieses Thema in der BTV einnimmt, deutlich zu unterstreichen.

Im Bereich des operationellen Risikos erfolgt eine genaue Beobachtung der Schadensfälle in Zusammenhang mit physischen Risiken.

Um die Nachhaltigkeitsrisiken ganzheitlich zu erfassen, wird die BTV das Stresstesting über alle Risikoarten hinweg weiterentwickeln. Dadurch ist gewährleistet, dass Nachhaltigkeitsrisiken in einem ausreichenden Ausmaß in die Risikosteuerung der BTV einfließen.

Verfahren zur Messung der Risiken im ICAAP

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die sich aus der 2. Säule von Basel III und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die auf dem aufsichtlichen Konsolidierungskreis gemäß Artikel 18 CRR basierende Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartet eintretende Kapitalrisiken zu verkraften.

Die BTV hat im Jahr 2021 die aufsichtlichen Vorgaben der EZB bezüglich der ökonomischen und normativen Perspektive freiwillig implementiert, wobei die ökonomische Perspektive im Wesentlichen dem bisherigen Liquidationsansatz entspricht. Ein wesentlicher Unterschied zum Liquidationsansatz ist die Berechnung des internen Kapitals. Im Liquidationsansatz wurde vom Tier-2-Kapital ausgegangen, während die ökonomische Perspektive auf dem Tier-1-Kapital basiert.

Folgende Tabelle stellt die zwei verwendeten Ansätze dar:

Ansatz	Quantifiziertes Risiko	Quantifizierungsmethodik
Normative Perspektive		
Stressszenarien	Risiko, dass die in Stressszenarien schlagend werdenden Risiken die aufsichtlichen Kapitalquoten unter eine kritische Schwelle sinken lassen	Berechnung der in den Stressszenarien schlagend werdenden Risiken und deren Einfluss auf die Kapitalquoten
Ökonomische Perspektive		
Ökonomische Kapitalausstattung	Risiko, dass die unerwartet eintretenden Verluste die Risikodeckungsmasse übersteigen	Ermittlung des Risikos anhand eines Vaue-at-Risk-Ansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr

In der normativen Perspektive wird die Einhaltung der aufsichtlichen Kapitalquoten im Falle eines adversen Szenarios simuliert. Das adverse Szenario umfasst einen langanhaltenden signifikanten Wirtschaftseinbruch, der sich in hohen Kreditausfällen, einem starken Einbruch der Marktpreise und in stark gestiegenen Refinanzierungskosten manifestiert. Durch diese Faktoren werden die Erträge der Bank wesentlich belastet und die Kapitaldecke in Mitleidenschaft gezogen. Das Szenario erstreckt sich über zumindest drei Jahre. Über den gesamten Beobachtungszeitraum sind die gesetzlichen Kapitalquoten zuzüglich eines Managementpuffers zu erfüllen. Die Simulation per 31.12.2021 zeigt, dass die BTV über den gesamten Beobachtungszeitraum die Kapitalquoten samt Managementpuffer erfüllt.

In der ökonomischen Perspektive werden die im Risk-Self-Assessment als wesentlich erachteten Risiken quantifiziert und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse) gegenübergestellt. Das interne Kapital in der ökonomischen Perspektive besteht im Wesentlichen aus dem aufsichtlichen Kernkapital, welches um bestimmte Abzugsposten korrigiert wird, und berücksichtigt zudem stille Reserven bzw. stille Lasten aus Immobilien und Wertpapieren.

Die folgende Tabelle zeigt die quantifizierten Risiken per 31.12.2020 und 31.12.2021. Im Vorjahr wurde die Quantifizierung noch auf Basis des aufsichtlichen Liquidationsansatzes durchgeführt. Im Zuge der Umstellung auf den EZB-Leitfaden zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung wurde das Geschäftsmodellrisiko mit aufgenommen. Das Immobilienrisiko wurde bis einschließlich 31.12.2020 nicht separat ausgewiesen und wurde bis dahin als Teil des Kredit-

risikos berichtet. Im Rahmen des zum 31.12.2020 im Einsatz befindlichen Liquidationsansatzes wurde das makroökonomische Risiko als eigene Risikokategorie geführt und quantifiziert. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird das makroökonomische Risiko per 31.12.2021 im Rahmen eines Stresstests berücksichtigt. Die durchgeführten Analysen zeigen, dass die Risikotragfähigkeit per 31.12.2021 im Rahmen eines makroökonomischen Stressszenarios gewährleistet ist.

Risikokategorie	31.12.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Kreditrisiko	559,9	47,2 %	560,9	46,7 %
Kreditkonzentrationsrisiko	26,1	2,2 %	26,2	2,2 %
Beteiligungsrisiko	218,1	18,4 %	191,8	8,1 %
Immobilienrisiko	26,2	2,2 %	n. a.	n. a.
Marktrisiko	128,4	10,8 %	97,2	8,1 %
Refinanzierungsrisiko	37,7	3,2 %	40,4	3,4 %
Operationelles Risiko	36,1	3,0 %	40,1	3,3 %
Makroökonomisches Risiko	n. a.	n. a.	68,5	5,7 %
Geschäftsmodellrisiko	98,7	8,3 %	n. a.	n. a.
Puffer für sonstige und nicht quantif. Risiken	55,9	4,7 %	176,1	14,7 %
Gesamt	1.187,1	100,0 %	1.201,3	100,0 %

Die Ausnützung der Risikodeckungsmasse betrug in der ökonomischen Perspektive per 31.12.2021 74,7 %. Im Vorjahr im Rahmen des Liquidationsansatz betrug die Ausnützung 68,2 %.

Kreditrisiko

Die BTV verwendet in der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos in der ökonomischen Perspektive den IRB-Basisansatz. Für sonstige Positionen wie beispielsweise Sachanlagevermögen, Zinsabgrenzungen etc. wird der Standardansatz zur Quantifizierung des Risikos verwendet.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt im IRB-Basisansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingsysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit 13 zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen.

Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risikosteuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion des Finanzierungsgeschäfts, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen, die Sicherheitenbewertung sowie die Prüfung rechtlicher Fragestellungen in Zusammenhang mit Finanzierungen.

Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie Debitorenbesprechungen und regelmäßige Einzelfallbesprechungen auf Basis von Frühwarnsystemen. Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Adressausfallrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko-Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewälti-

gungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

Geschäfte mit Nachsichten

Unter Forbearance (Nachsicht) werden Konzessionen (Zugeständnisse) an einen Schuldner verstanden, der Schwierigkeiten hat, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, oder kurz vor solchen finanziellen Schwierigkeiten steht. Die Kennzeichnung von Nachsichtsmaßnahmen erfolgt auf Einzelgeschäftsebene.

Unter einer Konzession versteht man:

- eine Änderung der ursprünglichen Vertragsbedingungen zugunsten des Schuldners bzw.
- eine völlige oder teilweise Umschuldung bzw. Neustrukturierung eines Problemvertrages.

Arten von Nachsichten

Es werden in der BTV folgende Arten von Nachsichtsmaßnahmen unterschieden:

Kurzfristig (max. 2 Jahre):

- Tilgungsaussetzung über einen festgelegten kurzen Zeitraum
- Tilgungsreduzierung über einen festgelegten kurzen Zeitraum
- Zahlungsaufschub/-moratorium (siehe auch Tilgungsaussetzung)
- Kapitalisierung von Zahlungsrückständen/Zinsen

Langfristig:

- Zinssenkung (Konditionensenkung/Pricing) entweder dauerhaft oder vorübergehend

- Laufzeitverlängerung
- Zusätzliche Sicherheiten im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses zur Kompensation des höheren Risikos
- Änderung des Tilgungsplans
- Währungsumrechnung, d. h. Anpassung der Kreditwährung an die Währung des Cashflows
- Sonstige Änderung von Vertragsbedingungen/Vereinbarungen
- Refinanzierung/neue Kreditlinien zur Unterstützung der finanziellen Erholung
- Schuldenszusammenfassung
- Teilweiser oder vollständiger Schuldenerlass

Risiken

Grundsätzlich senken alle oben erwähnten Maßnahmen das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Sollten jedoch die getroffenen Vereinbarungen seitens des Kunden nicht eingehalten werden, besteht durch die Verzögerung des Ausfalls bzw. durch die Verzögerung einer eventuellen Kreditkündigung das Risiko einer verminderten Einbringlichkeitsquote. Diesem Risiko wird jedoch durch die vor jeder Nachsichtsgewährung durchzuführende Tragfähigkeitsanalyse ausreichend Rechnung getragen. Fällt diese Tragfähigkeitsprüfung negativ aus, erfolgt keine Nachsichtsgewährung und es werden notwendige Schritte hinsichtlich Betreuung eingeleitet. Dadurch wird gewährleistet, dass es zu keiner Verzögerung des Ausfalls kommt.

Risikomanagement und Risikoüberwachung

Die internen Regelungen der BTV sehen vor, dass Nachsichten nur dann gewährt werden, wenn eine ordentliche Rückführung auf Basis der vorliegenden Daten, Unterlagen und Informationen gewährleistet werden kann (Tragfähigkeitsprüfung z. B. durch Kreditfähigkeitsprüfung bzw. Haushaltsrechnung). Die Bewilligung wird im Kompetenzweg entschieden. Die mit dem Kreditnehmer getroffenen Vereinbarungen werden immer schriftlich dokumentiert. Wird in bestehende Verträge eingegriffen, müssen die geänderten bzw. neuen Verträge vom Kreditnehmer sowie von allen Mitkreditnehmern und Sicherheitengebern unterfertigt werden. Die Überwachung wird im

Bereich Kreditmanagement mittels der bestehenden Kontrollsysteme wie beispielsweise Überziehungs- und Rahmenablaufplan vorgenommen. Sonstige mit dem Kunden getroffene Vereinbarungen werden durch den jeweiligen Kompetenzträger der Marktfolge gesondert kontrolliert.

Wegfall der Nachsichtsmarkierung

Im Lebendsegment:

Für die Überwachung von Nachsichtskunden gelten verschärfte Kriterien. Nach Aufgabe der Nachsicht startet ein 2-jähriger Beobachtungszeitraum; das System prüft nach Ablauf dieser Frist automatisch, ob:

- der Kunde sich im Lebendsegment befindet
- keine Überziehung > 30 Tage vorliegt
- keine offenen Zahlungsverpflichtungen bestehen (erhebliche, regelmäßige Zahlungen über zumindest die Hälfte des Beobachtungszeitraumes)

Zudem erfolgt eine Prüfung durch den Betreuer und eine Kreditprüfung, ob der Kreditnehmer nach aktueller wirtschaftlicher Situation die Forderungen rückführen kann. Sind die Kriterien erfüllt, fällt die Nachsichtsmarkierung weg.

Im Ausfallssegment:

Wenn der Kunde während des Beobachtungszeitraumes ausfällt, wird der Beobachtungszeitraum unterbrochen; nach Wiedergesundung (Ratingverbesserung frühestens 1 Jahr ab Setzung der Nachsicht möglich) startet erneut ein Beobachtungszeitraum von 2 Jahren, während dessen verschärfte Kriterien gelten:

- Überziehung > 30 Tage führt automatisch wieder zum Ausfall
- Zweite Nachsicht auf das bereits gekennzeichnete Konto führt automatisch wieder zum Ausfall
- Wegfall der Nachsicht nach Ablauf der 2 Jahre nach Gesundung und automatischer Prüfung gem. den Kriterien für das Lebendsegment

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Wertberichtigungsindikatoren

Die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS schreiben die Bildung eines ECL (Expected Credit Loss) vor. Unter ECL-Risikovorsorgen werden für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Forderungsverluste dargestellt. Zur Berechnung kommt ein Modell zum Einsatz, mit welchem der Risikovorsorgebedarf auf Basis historischer Verlusterfahrungen im Portfolio bestimmt wird.

Ist bei einem Kreditengagement mit einem Kreditausfall zu rechnen, wird für den voraussichtlich uneinbringlichen Teil eine Wertberichtigung bzw. eine Rückstellung gebildet. Die Höhe dieser Wertberichtigung bzw. Rückstellung wird ausschließlich vom Bereich Kreditmanagement (Sanierungsmanagement & Betreibungen) ermittelt und gemäß Kompetenzordnung festgelegt.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Haftungen und Garantien sowie sonstige Kreditzusagen) sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten.

In der Regel erfolgen Gesamt- bzw. Teilausbuchungen von Forderungen nur bei bereits ausgefallenen Kunden und nach Prüfung durch das Team Sanierungsmanagement & Betreibungen in Übereinstimmung mit der Kompetenzzuordnung. Nachsichten an Kreditnehmer führen automatisch zur Bildung einer erhöhten ECL-Risikovorsorge (Stufe 2, basierend auf dem erwarteten Kreditverlust über die Restlaufzeit). Sollten die vereinbarten Maßnahmen nicht eingehalten werden, wird der Kunde einer neuerlichen und zeitnahen Bonitätsprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Prüfung wird eine Umstellung des Kreditnehmerratings auf Ausfall sowie die Bildung einer Einzelwertberichtigung bzw. einer Rückstellung evaluiert. Der Wegfall einer Nachsicht führt nicht automatisch zu einer Umgliederung in Stufe 1 der ECL-Berechnung, sondern zu einer Neubeurteilung der Einstufung im Zuge des Stage Assessments.

Die folgenden Werte beziehen sich auf den Konsolidierungskreis gemäß dem Rechnungslegungsrahmen IFRS.

Zum Zweck des Berichtswesens bezüglich der Kreditqualität werden die Kunden der BTV in Risikokategorien zusammengefasst. In der Kategorie „Ohne erkennbares Ausfallrisiko“ befinden sich die Ratingklassen AA, A1, 1a, 1b, 2a, 2b und 3a. In der Stufe „Mit Anmerkung“ sind die Ratingklassen 3b und 4a enthalten und in der Stufe „Erhöhtes Ausfallrisiko“ die Ratingklasse 4b. In der Kategorie „Notleidend“ befinden sich jene Kreditrisikolumina, für die ein Ausfallkriterium im Sinne von Basel III zutrifft und die damit in den folgenden Ratingklassen enthalten sind: Die Ratingklasse 5a beinhaltet jene Kreditrisikolumina, die noch nicht in Abwicklung sind; die Kreditrisikolumi-

na in den Ratingklassen 5b und 5c werden bereits betrieben. Das Kreditrisikolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, „Sonstiges Finanzvermögen“ ohne Eigenkapitalinstrumente und Derivate, den Schuldverschreibungen in den „Handelsaktiva“ sowie den Garantien und Haftungen zusammen.

Der Unterschied in der Risikovorsorge zwischen den folgenden Tabellen und den Angaben in Note 6 in Höhe von 60,2 Mio. € ergibt sich primär aus der Rückstellung für Garantien der ALGAR in Stufe 1 in Höhe von 39,9 Mio. € und den Rückstellungen für Rahmen in Höhe von 19,4 Mio. €.

Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2021	Gesamtausnützung	9.870.031	1.007.080	59.023	204.257	11.140.392
	Fortgeführte Anschaffungskosten	9.021.800	999.052	58.624	201.983	10.281.458
	Beizulegender Zeitwert	848.231	8.028	400	2.275	858.934
	Anteil in %	88,6 %	9,0 %	0,5 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	23.313	12.774	2.770	113.830	152.687
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	1,3 %	4,7 %	55,7 %	1,4 %
31.12.2020	Gesamtausnützung	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.483.510	781.059	54.291	175.719	9.494.579
	Beizulegender Zeitwert	603.705	16.618	440	1.734	622.497
	Anteil in %	89,8 %	7,9 %	0,5 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	0,9 %	4,9 %	66,5 %	1,4 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	782.816	209.403	4.292	26.804	1.023.316
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	538.290	217.993	4.333	26.263	786.879
	Beizul. Zeitwert des Vj.	244.527	-8.590	-41	541	236.437
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	8,6 %	26,3 %	7,8 %	15,1 %	10,1 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	5.302	5.795	75	-4.214	6.958
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	29,4 %	83,0 %	2,8 %	-3,6 %	4,8 %

Das gesamte Kreditvolumen der BTV erhöhte sich im Jahresvergleich um +1.023,3 Mio. € bzw. +10,1 % auf 11.140,4 Mio. €. Der Bestand an notleidenden Krediten stieg um +26,8 Mio. €

bzw. +15,1 %. Der Anteil am Gesamtvolumen betrug zum Jahresultimo unverändert zum Vorjahr 1,8 %.

Bonitätsstruktur im In- und Ausland

Die Darstellung erfolgt auf Basis des Steuerdomizils des Kreditnehmers bzw. des Emittenten. In Österreich erhöhte sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +156,5 Mio. € bzw. +2,7 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikovolumens stieg um +866,8 Mio. € bzw. +19,8 %.

Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2021	Gesamtausnützung	5.169.839	557.662	30.791	129.651	5.887.942
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.729.903	549.634	30.392	127.536	5.437.464
	Beizulegender Zeitwert	439.935	8.028	400	2.115	450.478
	Anteil in %	87,8 %	9,5 %	0,5 %	2,2 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	13.331	6.523	1.800	80.106	101.761
	Prozentsatz der Deckung	0,3 %	1,2 %	5,8 %	61,8 %	1,7 %
31.12.2020	Gesamtausnützung	5.091.029	494.159	35.834	110.390	5.731.411
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.756.719	477.541	35.393	108.913	5.378.566
	Beizulegender Zeitwert	334.310	16.618	440	1.477	352.845
	Anteil in %	88,8 %	8,6 %	0,6 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	9.813	4.094	1.966	85.594	101.468
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	0,8 %	5,5 %	77,5 %	1,8 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	78.810	63.503	-5.042	19.261	156.531
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	-26.816	72.093	-5.002	18.623	58.898
	Beizul. Zeitwert des Vj.	105.626	-8.590	-41	638	97.633
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	1,5 %	12,9 %	-14,1 %	17,4 %	2,7 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	3.517	2.429	-166	-5.488	293
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	35,8 %	59,3 %	-8,4 %	-6,4 %	0,3 %

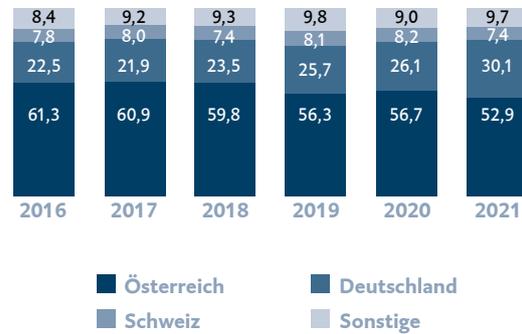
Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2021	Gesamtausnützung	4.700.193	449.419	28.232	74.607	5.252.450
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.291.897	449.419	28.232	74.447	4.843.994
	Beizulegender Zeitwert	408.296	0	0	160	408.456
	Anteil in %	89,5 %	8,6 %	0,5 %	1,4 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	9.982	6.251	970	33.723	50.926
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	1,4 %	3,4 %	45,2 %	1,0 %
31.12.2020	Gesamtausnützung	3.996.186	303.518	18.898	67.063	4.385.665
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.726.791	303.518	18.898	66.806	4.116.013
	Beizulegender Zeitwert	269.395	0	0	257	269.652
	Anteil in %	91,1 %	6,9 %	0,4 %	1,5 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	8.197	2.885	729	32.450	44.261
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	1,0 %	3,9 %	48,4 %	1,0 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	704.007	145.900	9.334	7.543	866.785
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	565.106	145.900	9.334	7.641	727.981
	Beizul. Zeitwert des Vj.	138.901	0	0	-97	138.804
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	17,6 %	48,1 %	49,4 %	11,2 %	19,8 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	1.785	3.366	241	1.273	6.665
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	21,8 %	116,7 %	33,0 %	3,9 %	15,1 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 52,9 % des Kreditrisikolumens (Summe aus fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert) betreffen inländische Kreditnehmer. 30,1 % entfallen auf deutsche und 7,4 % auf Schweizer Kreditnehmer. Die restlichen 9,7 % verteilen sich wie folgt: 5,1 %-Punkte entfallen auf die Länder Italien, Frankreich, Niederlande und USA. Die verbleibenden 4,6 %-Punkte verteilen sich auf Kreditnehmer in sonstigen Ländern.

Entwicklung Länderstruktur Kreditrisiko in %



Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Wirtschaftszweigen
Das Realitätenwesen hat unverändert die höchste Bedeutung und stellt auch im Berichtsjahr 2021 mit 18,4 % den größten Anteil. Die Sachgütererzeugung ist mit einem Anteil von 18,1 %

der zweitwichtigste Wirtschaftszweig. Den größten Anstieg gab es mit +533,7 Mio. € im Bauwesen. Den größten Abfluss gab es im Bereich Dienstleistungen mit –384,8 Mio. €, wodurch der Anteil von 14,6 % auf 9,8 % sank.

Bonitätsstruktur nach Wirtschaftsbranchen 31.12.2021 in Tsd. €

Wirtschaftszweige	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Sachgütererzeugung	1.692.494	241.263	13.094	62.099	2.008.951	18,0 %
Realitätenwesen	1.555.100	218.044	10.709	5.825	1.789.678	16,1 %
Private	1.151.297	44.233	6.354	20.207	1.222.091	11,0 %
Dienstleistungen	969.778	79.304	12.157	23.260	1.084.499	9,7 %
Bauwesen	857.990	64.436	8.301	7.342	938.069	8,4 %
Fremdenverkehr	534.518	218.682	2.130	36.523	791.853	7,1 %
Kredit- und Versicherungswesen	716.626	124	32	10.397	727.180	6,5 %
Handel	604.917	58.724	5.549	26.283	695.473	6,2 %
Öffentliche Hand	360.185	0	0	0	360.185	3,2 %
Seilbahnen	262.788	1	0	0	262.789	2,4 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	169.583	56.587	268	6.089	232.528	2,1 %
Energie- und Wasserversorgung	71.999	13.842	0	3.743	89.584	0,8 %
Sonstige	74.523	3.813	29	215	78.579	0,7 %
Beizulegender Zeitwert						
Öffentliche Hand	286.693	0	0	0	286.693	2,6 %
Realitätenwesen	252.739	3.310	0	1.667	257.717	2,3 %
Kredit- und Versicherungswesen	251.926	0	0	0	251.926	2,3 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	25.670	0	0	0	25.670	0,2 %
Bauwesen	10.342	0	0	0	10.342	0,1 %
Private	9.545	223	400	162	10.331	0,1 %
Dienstleistungen	4.086	4.495	0	445	9.026	0,1 %
Handel	5.191	0	0	0	5.191	0,0 %
Sachgütererzeugung	2.038	0	0	0	2.038	0,0 %
Seilbahnen	2	0	0	0	2	0,0 %
Sonstige	0	0	0	0	0	0,0 %
Gesamt	9.870.031	1.007.080	59.023	204.257	11.140.392	100,0 %

Bonitätsstruktur nach Wirtschaftsbranchen 31.12.2020 in Tsd. €

Wirtschaftszweige	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Sachgütererzeugung	1.394.721	154.907	8.664	45.892	1.604.185	15,9 %
Realitätenwesen	1.317.446	131.748	11.830	4.493	1.465.517	14,5 %
Dienstleistungen	1.276.456	149.516	7.960	23.374	1.457.306	14,4 %
Private	1.143.777	63.086	5.827	24.689	1.237.379	12,2 %
Kredit- und Versicherungswesen	856.429	11.652	250	17.041	885.373	8,8 %
Handel	583.461	48.691	11.063	20.125	663.340	6,6 %
Fremdenverkehr	432.889	164.023	7.328	25.648	629.888	6,2 %
Öffentliche Hand	579.322	0	0	107	579.429	5,7 %
Bauwesen	384.473	20.735	741	8.752	414.700	4,1 %
Seilbahnen	228.754	16.257	0	0	245.011	2,4 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	203.260	17.825	577	1.387	223.050	2,2 %
Energie- und Wasserversorgung	69.876	172	0	3.732	73.781	0,7 %
Sonstige	12.646	2.447	50	479	15.622	0,2 %
Beizulegender Zeitwert						
Realitätenwesen	240.654	12.217	0	1.365	254.235	2,5 %
Kredit- und Versicherungswesen	202.759	0	0	0	202.759	2,0 %
Öffentliche Hand	101.254	0	0	0	101.254	1,0 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	24.653	0	0	0	24.653	0,2 %
Dienstleistungen	16.731	4.250	0	0	20.981	0,2 %
Private	12.391	151	440	369	13.351	0,1 %
Energie- und Wasserversorgung	3.187	0	0	0	3.187	0,0 %
Handel	2.077	0	0	0	2.077	0,0 %
Sachgütererzeugung	0	0	0	0	0	0,0 %
Sonstige	0	0	0	0	0	0,0 %
Gesamt	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077	100,0 %

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich im Inland ein Anstieg von +156,5 Mio. €. Primär verantwortlich für diese Entwicklung sind die Wirtschaftszweige Realitätenwesen mit +176,4 Mio. €, Sachgütererzeugung mit +99,2 Mio. € und Fremdenverkehr mit +89,7 Mio. €. Rückgänge gibt es bei den Dienstleistungen mit -184,4 Mio. € sowie der öffentlichen Hand mit -78,4 Mio. €.

In den Auslandsmärkten sind die größten Bewegungen im Finanzierungsvolumen in den Wirtschaftszweigen Bauwesen mit +480,4 Mio. €, Sachgütererzeugung mit +307,6 Mio. €, Realitätenwesen mit +151,2 Mio. € und Dienstleistungen mit -200,4 Mio. € zu verzeichnen.

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten
Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 72,6 % (Vorjahr: 70,2 %).

Privatkunden weisen einen Anteil von 12,4 % (Vorjahr: 13,8 %) auf, die restlichen 15,0 % (Vorjahr: 16,1 %) betreffen Financial Markets.

Bonitätsstruktur nach Segmenten zum 31.12.2021 in Tsd. €

Segmente	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtausnützung	6.941.744	924.969	51.113	165.043	8.082.869
	Fortgeführte Anschaffungskosten	6.684.546	917.435	51.113	162.931	7.816.025
	Beizulegender Zeitwert	257.198	7.534	0	2.112	266.844
	Anteil in %	85,9 %	11,4 %	0,6 %	2,0 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	22.029	12.100	2.714	88.041	124.884
	Prozentsatz der Deckung	0,3 %	1,3 %	5,3 %	53,3 %	1,5 %
Privatkunden	Gesamtausnützung	1.263.915	82.095	7.909	29.214	1.383.134
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.252.013	81.601	7.509	29.052	1.370.175
	Beizulegender Zeitwert	11.902	494	400	162	12.958
	Anteil in %	91,4 %	5,9 %	0,6 %	2,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	995	675	56	15.789	17.515
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,8 %	0,7 %	54,0 %	1,3 %
Financial Markets	Gesamtausnützung	1.664.373	16	1	10.000	1.674.390
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.085.241	16	1	10.000	1.095.258
	Beizulegender Zeitwert	579.132	0	0	0	579.132
	Anteil in %	99,4 %	0,0 %	0,0 %	0,6 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	289	0	0	10.000	10.289
	Prozentsatz der Deckung	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %	0,6 %
Gesamt	Gesamtausnützung	9.870.031	1.007.080	59.023	204.257	11.140.392
	Fortg. Anschaffungskosten	9.021.800	999.052	58.624	201.983	10.281.458
	Beizulegender Zeitwert	848.231	8.028	400	2.275	858.934
	Anteil in %	88,6 %	9,0 %	0,5 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorge	23.313	12.774	2.770	113.830	152.687
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	1,3 %	4,7 %	55,7 %	1,4 %

Bonitätsstruktur nach Segmenten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segmente	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtausnützung	6.223.836	694.065	45.642	135.320	7.098.863
	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.966.352	677.598	45.642	133.955	6.823.548
	Beizulegender Zeitwert	257.484	16.467	0	1.365	275.316
	Anteil in %	87,7 %	9,8 %	0,6 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	16.261	6.167	2.544	90.493	115.466
	Prozentsatz der Deckung	0,3 %	0,9 %	5,6 %	66,9 %	1,6 %
Privatkunden	Gesamtausnützung	1.246.864	103.612	8.888	32.133	1.391.496
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.232.808	103.461	8.447	31.764	1.376.480
	Beizulegender Zeitwert	14.055	151	440	369	15.016
	Anteil in %	89,6 %	7,4 %	0,6 %	2,3 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	1.041	812	140	17.551	19.544
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,8 %	1,6 %	54,6 %	1,4 %
Financial Markets	Gesamtausnützung	1.616.515	0	202	10.000	1.626.717
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.284.349	0	202	10.000	1.294.551
	Beizulegender Zeitwert	332.166	0	0	0	332.166
	Anteil in %	99,4 %	0,0 %	0,0 %	0,6 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	708	0	11	10.000	10.719
	Prozentsatz der Deckung	0,0 %	0,0 %	5,5 %	100,0 %	0,7 %
Gesamt	Gesamtausnützung	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077
	Fortg. Anschaffungskosten	8.483.510	781.059	54.291	175.719	9.494.579
	Beizulegender Zeitwert	603.705	16.618	440	1.734	622.497
	Anteil in %	89,8 %	7,9 %	0,5 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorge	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	0,9 %	4,9 %	66,5 %	1,4 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen
 90,7 % (Vorjahr: 89,3 %) des Kreditrisikolumens betreffen
 Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 8,3 %
 (Vorjahr: 9,4 %), die restlichen Währungen entsprechen 1,1 %

(Vorjahr: 1,2 %) des Forderungsvolumens. Dabei sank der
 Anteil der CHF-Finanzierungen im Euro-Währungsgebiet
 um –0,5 % auf 2,1 %.

Bonitätsstruktur nach Währungen zum 31.12.2021 in Tsd. €

Währung	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
EUR	8.085.363	937.945	43.497	179.177	9.245.982	83,0 %
CHF mit Schweizer Kunden	603.459	52.688	11.700	10.697	678.544	6,1 %
CHF	216.708	7.456	3.425	11.133	238.722	2,1 %
USD	89.224	699	0	970	90.893	0,8 %
JPY	6.105	177	0	0	6.282	0,1 %
Sonstige	20.941	87	1	6	21.035	0,2 %
Beizulegender Zeitwert						
EUR	847.043	8.028	400	608	856.079	7,7 %
CHF	1.188	0	0	1.667	2.855	0,0 %
Gesamt	9.870.031	1.007.080	59.023	204.257	11.140.392	100,0 %

Bonitätsstruktur nach Währungen zum 31.12.2020 in Tsd. €

Währung	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
EUR	7.496.772	717.000	42.271	161.446	8.417.489	83,2 %
CHF mit Schweizer Kunden	620.345	44.581	9.233	11.074	685.234	6,8 %
CHF	243.525	19.325	2.445	2.223	267.518	2,6 %
USD	92.603	0	117	976	93.696	0,9 %
JPY	9.590	55	145	0	9.791	0,1 %
Sonstige	20.676	98	79	0	20.852	0,2 %
Beizulegender Zeitwert						
EUR	602.327	16.618	440	369	619.754	6,1 %
CHF	1.331	0	0	1.365	2.695	0,0 %
CHF mit Schweizer Kunden	48	0	0	0	48	0,0 %
USD	0	0	0	0	0	0,0 %
Gesamt	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077	100,0 %

Erhaltene Sicherheiten

Die BTV gruppiert Sicherheiten nach Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität der Kreditnehmerbonität die Höhe

der Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Notleidend“ (dieser Kategorie werden ausgefallene Kunden zugeordnet) ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2021 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	9.021.800	999.052	58.624	201.983	10.281.458
Grundbücherliche Sicherheiten	2.253.278	298.539	17.210	26.826	2.595.853
Wertpapier-Sicherheiten	123.809	8.751	788	949	134.296
Sonstige Sicherheiten	946.767	160.242	10.774	35.868	1.153.650
Summe Besicherung in %	36,8 %	46,8 %	49,1 %	31,5 %	37,8 %
Risikovorsorgen	23.313	12.774	2.770	113.830	152.687
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	848.231	8.028	400	2.275	858.934
Grundbücherliche Sicherheiten	130.402	4.994	394	1.827	137.617
Wertpapier-Sicherheiten	784	11	0	0	796
Sonstige Sicherheiten	17.739	6	5	0	17.750
Summe Besicherung in %	17,6 %	62,4 %	99,9 %	80,3 %	18,2 %
Risikovorsorgen	0	0	0	0	0
Gesamt					
Gesamtausnützung	9.870.031	1.007.080	59.023	204.257	11.140.392
Grundbücherliche Sicherheiten	2.383.680	303.533	17.604	28.653	2.733.470
Wertpapier-Sicherheiten	124.593	8.762	788	949	135.092
Sonstige Sicherheiten	964.506	160.248	10.779	35.868	1.171.400
Summe Besicherung in %	35,2 %	46,9 %	49,4 %	32,1 %	36,3 %
Risikovorsorgen	23.313	12.774	2.770	113.830	152.687

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	8.483.510	781.059	54.291	175.719	9.494.579
Grundbücherliche Sicherheiten	2.273.965	279.915	14.457	21.364	2.589.700
Wertpapier-Sicherheiten	119.936	18.475	1.521	1.100	141.032
Sonstige Sicherheiten	997.580	147.887	12.030	18.527	1.176.024
Summe Besicherung in %	37,2 %	51,7 %	47,0 %	22,6 %	38,2 %
Risikovorsorgen	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	603.705	16.618	440	1.734	622.497
Grundbücherliche Sicherheiten	128.561	7.819	385	1.264	138.029
Wertpapier-Sicherheiten	843	1	0	0	844
Sonstige Sicherheiten	17.673	81	20	321	18.094
Summe Besicherung in %	23,9 %	47,5 %	91,8 %	91,4 %	24,8 %
Risikovorsorgen	0	0	0	0	0
Gesamt					
Gesamtausnützung	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077
Grundbücherliche Sicherheiten	2.402.526	287.734	14.841	22.628	2.727.729
Wertpapier-Sicherheiten	120.779	18.476	1.521	1.100	141.876
Sonstige Sicherheiten	1.015.253	147.967	12.050	18.848	1.194.119
Summe Besicherung in %	36,3 %	51,7 %	47,3 %	23,3 %	37,4 %
Risikovorsorgen	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten
nach Kreditqualität

Zusätzliche Informationen finden sich im Abschnitt COVID-19.
Die nachfolgende Tabelle stellt Geschäfte mit Nachsichten
gegliedert nach ihrer Kreditqualität dar.

Die Kreditqualität wird hierbei wie folgt unterschieden:

- Nicht wertberichtigt und nicht notleidend
- Nicht wertberichtigt und notleidend
- Wertberichtigt und notleidend

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2021 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Nicht wertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	243.457	120.452	10.226	0	374.135
	Risikovorsorge	1.944	1.439	713	0	4.096
	Sicherheiten	136.635	77.581	5.991	0	220.206
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	640	640
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	637	637
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	25.788	25.788
	Risikovorsorge	0	0	0	11.519	11.519
	Sicherheiten	0	0	0	9.116	9.116
Gesamt	Gesamtausnützung	243.457	120.452	10.226	26.428	400.563
	Risikovorsorge	1.944	1.439	713	11.519	15.615
	Sicherheiten	136.635	77.581	5.991	9.753	229.959

Zudem wird je Kreditqualität dargestellt, wie viel Risikovorsorge gebildet wurde und wie hoch der Wert der Sicherheiten ist. Bei den dargestellten Risikovorsorgen in den ersten drei Bonitätsstufen handelt es sich um Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 Stage 1 und 2. Die in der Kategorie „Notleidend“ angezeigten Risikovorsorgen stellen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen dar.

Das Kreditrisikovolumen erhöht sich in der Kategorie „Nicht wertberichtigt und nicht notleidend“ um +154,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Leicht gestiegen ist das Volumen bei „Wertberichtigt und notleidend“ (+8,3 Mio. €) sowie bei „Nicht wertberichtigt und notleidend“ (+0,2 Mio. €).

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2020 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Nicht wertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	149.179	54.888	15.425	0	219.493
	Risikovorsorge	1.097	411	1.069	0	2.577
	Sicherheiten	102.939	32.022	7.988	0	142.949
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	442	442
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	441	441
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	17.497	17.497
	Risikovorsorge	0	0	0	8.117	8.117
	Sicherheiten	0	0	0	6.478	6.478
Gesamt	Gesamtausnützung	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431
	Risikovorsorge	1.097	411	1.069	8.117	10.694
	Sicherheiten	102.939	32.022	7.988	6.919	149.869

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft

Die nachfolgende Tabelle zeigt das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen in Abhängigkeit von der Art der vereinbarten Nachsicht. Des Weiteren erfolgt eine Aufgliederung nach der Anzahl der gewährten Nachsichten je Geschäft innerhalb der Berichtsperiode.

Beim größten Teil des von Nachsichten betroffenen Volumens wurde analog dem Vorjahr die Art der Kapitalrückführung angepasst. Hierbei handelt es sich um ein Forderungsvolumen in Höhe von 397,4 Mio. € bzw. 99,2 %. Bei 1,4 Mio. € bzw. 0,4 % kam es zu einer Reduktion der zu leistenden Zinszahlungen. Für ein Forderungsvolumen von 1,7 Mio. € bzw. 0,4 % wurde die gesamte Finanzierungsstruktur des Kunden neu vereinbart. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass das Volumen mit Nachsichten gegenüber dem Vorjahr um +163,2 Mio. € gestiegen ist.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2021 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	175.234	83.478	9.324	18.857	286.893
	2	64.369	35.372	0	1.270	101.011
	3	3.293	1.572	0	3.342	8.207
	4	351	0	686	0	1.037
	5	0	0	0	0	0
	6	0	0	215	0	215
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	211	0	0	1.204	1.414
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	30	0	1.702	1.732
	2	0	0	0	15	15
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	38	38
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		243.457	120.452	10.226	26.428	400.563

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2020 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	146.265	54.531	14.430	9.027	224.253
	2	2.914	0	686	1.546	5.147
	3	0	357	0	1.890	2.247
	4	0	0	0	0	0
	5	0	0	212	0	212
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	0	0	2.354	2.354
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	0	97	3.052	3.149
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	70	70
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Risikostruktur von Geschäften mit
Nachsichten nach Segmenten

Nachsichten wurden analog dem Vorjahr insbesondere bei Forderungen gegenüber Firmenkunden gemacht.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2021 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	223.140	113.705	9.565	23.274	369.684
Privatkunden	20.317	6.747	661	3.155	30.879
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	243.457	120.452	10.226	26.428	400.563

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	135.471	52.500	15.167	16.877	220.014
Privatkunden	13.708	2.389	258	1.062	17.417
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten
nach Wirtschaftszweigen

Ähnlich zum Vorjahr zeigt sich für das Jahr 2021 eine Konzentration von 58,6 % (Vorjahr: 58,3 %) des Forderungsvolumens im Bereich Fremdenverkehr.

Die restlichen Branchen zeigen eine Streuung und damit keine Konzentrationen.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2021 in Tsd. €

Wirtschaftszweige	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fremdenverkehr	163.975	62.451	278	7.901	234.604
Realitätenwesen	6.535	22.907	7.724	2.342	39.509
Seilbahnen	36.801	0	0	0	36.801
Handel	2.981	17.199	686	7.005	27.871
Private	19.166	5.516	649	599	25.929
Sachgütererzeugung	7.498	950	802	5.404	14.654
Dienstleistungen	5.595	7.387	87	596	13.666
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	407	3.991	0	213	4.612
Bauwesen	342	0	0	2.147	2.489
Kredit- und Versicherungswesen	0	0	0	221	221
Sonstige	157	50	0	0	208
Gesamt	243.457	120.452	10.226	26.428	400.563

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2020 in Tsd. €

Wirtschaftszweige	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fremdenverkehr	101.812	27.667	3.779	5.053	138.311
Dienstleistungen	10.251	14.238	0	658	25.147
Handel	7.350	10.765	1.445	3.568	23.128
Realitätenwesen	8.127	745	9.609	0	18.481
Private	13.746	1.318	258	722	16.045
Sachgütererzeugung	1.363	59	97	5.983	7.503
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.852	0	236	0	5.089
Bauwesen	67	0	0	1.622	1.689
Seilbahnen	1.599	0	0	0	1.599
Kredit- und Versicherungswesen	0	0	0	332	332
Sonstige	11	98	0	0	109
Gesamt	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern
Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikostruktur der Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach Ländern. Mit einem Forderungsvolumen von 271,8 Mio. € bzw. 67,9 % betrifft der größte Teil des Volumens Kreditnehmer aus Österreich. Des

Weiteren wurden Nachsichten mit Kreditnehmern in Deutschland vereinbart, die einen Anteil von 97,0 Mio. € bzw. 24,2 % haben. Die restlichen 7,9 % des Forderungsvolumens verteilen sich primär auf die Schweiz und Italien.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2021 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	195.469	54.131	8.756	13.438	271.794
Deutschland	47.422	43.808	1.470	4.276	96.975
Schweiz	511	12.446	0	3.565	16.523
Italien	56	10.066	0	0	10.122
Sonstige	0	0	0	5.149	5.149
Gesamt	243.457	120.452	10.226	26.428	400.563

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2020 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	114.183	29.042	15.425	12.858	171.508
Deutschland	25.520	11.952	0	4.541	42.013
Schweiz	4.502	8.802	0	540	13.845
Italien	4.973	5.092	0	0	10.065
Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Geschäfte, bei denen Nachsichten vereinbart wurden, haben im Geschäftsjahr 2021 einen Zinsertrag in Höhe von 16,1 Mio. € erwirtschaftet.

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2021 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	7.986	4.322	391	2.720	15.419
Privatkunden	396	118	22	99	636
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	8.382	4.440	413	2.819	16.055

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	4.881	1.657	698	629	7.864
Privatkunden	336	59	8	23	426
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	5.216	1.716	706	652	8.291

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Das dargestellte Kreditvolumen bei Derivaten entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Das Kreditvolumen setzt sich aus den positiven Marktwerten der Bilanzpositionen „Sonstiges Finanzvermögen“ in Note 4 sowie „Handelsaktiva“ in Note 7 zusammen. Das Volumen aus Derivaten beträgt zum Stichtag

31.12.2021 insgesamt 45,0 Mio. €. Davon entfallen 34,5 Mio. € bzw. 76,7 % auf Forderungen gegenüber Financial Markets. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 10,3 Mio. € bzw. 23,0 % sowie gegenüber Privatkunden 0,1 Mio. € bzw. 0,3 %.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2021 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	8.903	1.039	405	0	10.348
Private	129	0	0	0	129
Financial Markets	34.538	0	0	0	34.538
Gesamt	43.571	1.039	405	0	45.015

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	14.167	2.341	656	0	17.164
Private	237	0	0	0	237
Financial Markets	45.019	0	0	0	45.019
Gesamt	59.423	2.341	656	0	62.419

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Der größte Anteil mit rund 94,9 % des Volumens entfällt analog dem Vorjahr auf Forderungen, die auf EUR lauten. 2,4 % stammen aus CHF-Geschäften, die restlichen 2,7 % betreffen USD und sonstige Währungen.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2021 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	7.287	548	405	0	8.240
	CHF	1.031	50	0	0	1.081
	USD	362	442	0	0	803
	JPY	0	0	0	0	0
	Sonstige	223	0	0	0	223
Privatkunden	EUR	129	0	0	0	129
	CHF	0	0	0	0	0
Financial Markets	EUR	34.328	0	0	0	34.328
	CHF	3	0	0	0	3
	USD	143	0	0	0	143
	Sonstige	64	0	0	0	64
Gesamt		43.571	1.039	405	0	45.015

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	13.862	2.294	656	0	16.812
	CHF	163	44	0	0	207
	USD	7	0	0	0	7
	JPY	0	0	0	0	0
	Sonstige	135	3	0	0	138
Privatkunden	EUR	237	0	0	0	237
	CHF	0	0	0	0	0
Financial Markets	EUR	44.088	0	0	0	44.088
	CHF	0	0	0	0	0
	USD	398	0	0	0	398
	Sonstige	533	0	0	0	533
Gesamt		59.423	2.341	656	0	62.419

Risikostruktur Derivate nach Ländern

48,4 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Deutschland. Weitere 32,4 % betreffen österreichische Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden in der Schweiz und anderen Ländern.

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2021 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Deutschland	21.257	526	0	0	21.783
Österreich	13.659	502	405	0	14.566
Schweiz	824	11	0	0	835
Frankreich	394	0	0	0	394
USA	0	0	0	0	0
Sonstige	7.436	0	0	0	7.436
Gesamt	43.571	1.039	405	0	45.015

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2020 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Deutschland	27.793	456	0	0	28.249
Österreich	20.893	1.859	656	0	23.407
Schweiz	1.470	25	0	0	1.495
Frankreich	1.292	0	0	0	1.292
USA	7	0	0	0	7
Sonstige	7.968	0	0	0	7.968
Gesamt	59.423	2.341	656	0	62.419

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

91,8 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 4,9 % aus Devisentermingeschäften sowie 3,3 % aus Zinsoptionen bzw. Anleihenoptionen. Derzeit besteht kein Kreditrisiko im

Zusammenhang mit Derivaten auf Substanzwerte. Analog dem Vorjahr resultiert das höchste Volumen aus Zinsswaps. Währungsswaps sind keine vorhanden.

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2021 in Tsd. €

Geschäftsart	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Zinsswaps	40.369	559	405	0	41.332
Devisentermingeschäfte	1.732	480	0	0	2.212
Zinsoptionen	1.389	0	0	0	1.389
Währungsswaps	0	0	0	0	0
Anleihenoptionen	81	0	0	0	81
Gesamt	43.571	1.039	405	0	45.015

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Geschäftsart	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Zinsswaps	56.014	2.316	656	0	58.985
Devisentermingeschäfte	3.112	25	0	0	3.137
Zinsoptionen	243	0	0	0	243
Währungsswaps	0	0	0	0	0
Anleihenoptionen	54	0	0	0	54
Gesamt	59.423	2.341	656	0	62.419

Kreditkonzentrationsrisiko

Das Kreditkonzentrationsrisiko setzt sich aus dem Risiko aus hohen Kreditvolumina, dem Risiko aus Fremdwährungskrediten und dem Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern zusammen. Das Risiko aus hohen Kreditvolumina ist in der BTV mittels IRB Granularity Adjustment im ICAAP integriert. Das Risiko aus Fremdwährungskrediten sowie das Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern werden in Form von Stresstests im ICAAP berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Risikos in Bezug auf Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken sowie anderen Kreditrisikokonzentrationen erfolgt durch Sensitivitätsanalysen. Für diese Zwecke werden Stresstests in Bezug auf die nachfolgenden Teilportfolios durchgeführt:

- Branche Bauwesen
- Branche Maschinenbau
- Branche Automotive
- Branche Tourismusbetriebe
- Positionen mit COVID-Maßnahmen
- Entwicklungsimmobilienprojekte
- Renditeimmobilienprojekte
- Tilgungsträgerkredite
- Fremdwährungskredite
- Großpositionen mit Obligo > 40 Mio. €
- Finanzielle Sicherheiten
- Immobiliensicherheiten

Hier nicht berücksichtigte Kreditrisiken werden unter den sonstigen Risiken im Puffer der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der quartalsweise erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

Beteiligungsrisiko

Zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos verwendet die BTV den IRB-PD/LGD-Ansatz. Wie im Kreditrisiko-IRB-Basisansatz stellt die Ausfallwahrscheinlichkeit, die aus bankinternen Ratings abgeleitet wird, den zentralen Parameter für die Berechnung dar.

Immobilienrisiko

Das Preisänderungsrisiko aus Immobilien wird getrennt für Wohn- und Gewerbeimmobilien ermittelt. Es wird dabei ein starker Preisrückgang am Immobilienmarkt unterstellt. Der dadurch erlittene Bewertungsverlust wird als Immobilienrisiko in der Risikotragfähigkeit angesetzt.

Marktrisiko

Die Steuerung der Marktrisiken wird in der BTV zentral im Geschäftsbereich Financial Markets vorgenommen. Es werden hierzu sowohl die periodischen als auch die substanzwertigen Effekte einer Aktiv-Passiv-Steuerung berücksichtigt. Als zentrale Nebenbedingungen werden die Auswirkungen der Steuerungsmaßnahmen auf die Rechnungslegung nach IFRS und UGB sowie der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Zu den Steuerungsmaßnahmen zählen in der BTV die Identifikation von Bindungsinkongruenzen und deren Aussteuerung, das laufende Monitoring der Credit Spreads im Wertpapier-nostro, die Sicherstellung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen, die Trennung der Ergebniskomponenten mittels eines Transferpreissystems und die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit.

Zum Zweck der Risikomessung auf Gesamtbankebene quantifiziert die BTV den Value at Risk für die Risikoarten Zins-, Fremdwährungs-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Der Value at Risk (VaR) ist dabei der Verlust, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen definierten Zeitraum nicht überschritten wird. Der Value at Risk wird auf Basis einer historischen Simulation geschätzt. Basis für die verwendeten Marktparameter sind historische Zeitreihen der letzten vier Jahre. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisikoklassen sind bereits implizit in den Datenhistorien enthalten und werden separat ausgewiesen. Das VaR-Modell lässt sich kurz wie folgt skizzieren:

- Definition von Risikofaktoren je Risikokategorie
- Zuweisung der Produkte zu den Risikofaktoren

- Bestimmung der historischen Risikofaktoren anhand historischer Beobachtungen
- Simulation von Änderungen der Risikofaktoren, basierend auf historischen Ereignissen
- Neubewertung der Positionen unter allen Szenarien und Bestimmung von Gewinn und Verlust
- Bestimmung des VaR-Quantils, basierend auf der Gewinn- bzw. Verlustverteilung der Positionen

Die Quantifizierung des Marktrisikos wird monatlich durchgeführt. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Marktrisikos im ICAAP:

Risikoart	31.12.2021	Durchschnitt	Minimum	Maximum	31.12.2020
Zinsrisiko	98,0	77,8	64,0	98,0	67,0
Credit Spread-Risiko	55,4	55,0	46,4	60,4	46,4
Aktienkursrisiko	15,5	15,4	14,5	16,2	14,7
Fremdwährungsrisiko	10,3	10,9	9,0	13,2	13,0
Diversifikation	-50,8	-50,7	-59,3	-41,9	-43,9
Gesamt	128,4	108,5	97,2	128,4	97,2

Zinsrisiko

Im Rahmen des ICAAP wird das Risikokapital dem Risikopotenzial aus dem VaR-Modell gegenübergestellt und somit limitiert. Grundlage dafür ist das Zinsportfolio der BTV, welches sich aus sämtlichen zinsinduzierten Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäften zusammensetzt. Dieses Portfolio wird nach den Zinsbindungen der einzelnen Geschäfte

gegliedert und in einer zeitlichen Ablaufstruktur (Zinsbindungsbilanz) zusammengeführt. Die Messung des Zinsrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

Die folgende Darstellung zeigt die Zinsbindungsgaps im Bankbuch je Währung per 31.12.2021:

Zinsbindungsgaps im Bankbuch je Währung per 31.12.2021 in Mio. €

Währung	1 – 2 Jahre	2 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	5 – 7 Jahre	7 – 10 Jahre	> 10 Jahre
EUR	-282,9	63,9	68,8	201,7	-45,1	12,6
CHF	28,2	21,4	24,3	10,6	22,3	0,0
USD	-0,6	-4,4	0,0	0,1	0,0	0,0
Gesamt	-255,4	80,8	93,1	212,3	-22,7	12,6

Zinsbindungsgaps im Bankbuch je Währung per 31.12.2020:

Währung	1 – 2 Jahre	2 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	5 – 7 Jahre	7 – 10 Jahre	> 10 Jahre
EUR	60,7	-127,5	219,6	151,7	190,7	50,7
CHF	29,8	17,0	25,8	27,0	2,6	0,0
USD	-3,9	-0,3	-0,9	0,0	0,0	0,0
Gesamt	86,7	-110,8	244,6	178,7	193,3	50,7

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko wird für das Wertpapierportfolio über den historischen Value-at-Risk-Ansatz quantifiziert. Die Ermittlung des Credit Spreads erfolgt mittels der Gegenüberstellung der Wertpapierrendite und der Rendite aus einer risikofreien Zinskurve. Die Wertpapierrendite wird dabei aus der Renditekurve des Emittenten bzw. aus einer Renditekurve

von Anleihen mit gleicher Bonität aus demselben Branchensektor entnommen. Der risikofreie Zins wird aus der Overnight-Index-Swap-Kurve abgeleitet.

Der Wertverlust der Wertpapiere aufgrund eines Anstiegs des Credit-Spreads um einen Basispunkt wird in folgender Tabelle aufgeschlüsselt nach Bilanzkategorien dargestellt:

Credit-Spread-Risiko in Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-259,3	-252,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-29,4	-30,8
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-149,1	-79,7
Gesamt	-437,8	-363,0

Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel direkt den jeweiligen Kurshistorien zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

Fremdwährungsrisiko

Die BTV ist bestrebt, die offenen Devisenpositionen weitmöglichst auszugleichen. Im Rahmen des ICAAP treten Fremdwährungsrisiken aufgrund der positiven Barwerte von Geschäften in Fremdwährung auf. Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos erfolgt ebenfalls anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die größten offenen Devisenpositionen zum 31.12.2021 und zum 31.12.2020:

Offene Devisenposition in Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
US-Dollar (USD)	1.333	-4.135
Renminbi (CNY)	276	233
Britisches Pfund (GBP)	120	79
Dänische Krone (DKK)	-114	67
Schweizer Franken (CHF)	-997	2.977

Refinanzierungsrisiko (strukturelles Liquiditätsrisiko im ICAAP)

Zur Ermittlung des Liquiditätsrisikos wird eine Kapitalbindungsbilanz bzw. Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die sich aus der Liquiditätsablaufbilanz ergebenden Liquiditätslücken entstehen durch die von der Bank übernommene Funktion der Fristentransformation und die aus Ertragsgesichtspunkten bewusst eingegangenen Fristeninkongruenzen. In der Liquiditätsablaufbilanz werden die künftigen Einzahlungen der Aktivseite der Bilanz den künftigen Auszahlungen der Passivseite der Bilanz gegenübergestellt. Diese Ein- und Auszahlungen werden daraufhin in Laufzeitbänder zeitlich gegliedert.

Das Refinanzierungsrisiko im ICAAP wird quantifiziert als die Summe

- der Verteuerung der Refinanzierungskosten unter Stressbedingungen für die Erreichung einer Ziel-Refinanzierungsstruktur (anhand einer Ziel-NSFR-Ratio) und
- der Verteuerung der Refinanzierungskosten unter Stressbedingungen für die Rollierung der Liquiditätslücken um ein Jahr.

Die Stressbedingungen werden im Rahmen der Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos als eine Ausweitung der BTV-spezifischen Credit Spreads definiert, wobei die Ausweitung aus einer Kombination (Aggregation) der Credit-Spreads-Ausweitung aufgrund des Rating-Downgrades (Bonitätsverschlechterung) und einer Verschlechterung des allgemeinen Marktumfeldes resultiert. Dieser Vorgangsweise (Kosten für Erreichung Ziel-Refinanzierungsstruktur und Rollierung von Liquiditätslücken um ein Jahr) liegt die Annahme zugrunde, dass die Liquiditätspositionierung nach Erreichen einer Ziel-Refinanzierungsstruktur bewusst eingegangen wird, um aus Ertragsgesichtspunkten die Funktion der Fristentransformation zu übernehmen.

Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments für das operationelle Risiko, bei denen alle Bereiche und relevanten Tochtergesellschaften bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme angepasst.

Im ICAAP nutzt die BTV einen Verlustverteilungsansatz („Loss Distribution Approach – LDA“) zur Quantifizierung des operationellen Risikos. Das Risikomaß, welches in der Risikotragfähigkeitsberechnung genutzt wird, ist der unerwartete Verlust über einen Zeithorizont von einem Jahr, da die BTV den erwarteten Verlust durch ihre internen Geschäftspraktiken bereits angemessen in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Anhand der ermittelten Verlustverteilung ergibt sich der unerwartete Verlust aus der Differenz des 99,9 %-Quantils und dem erwarteten Verlust. Die Modellierung der Verlustverteilung erfolgt unter dem Leitparadigma einer robusten, hinreichend stabilen, risikosensitiven und risikokonservativen Schätzung, welche auch selten bzw. noch nicht aufgetretene Verluste bzw. Extremereignisse berücksichtigt. Dazu kommen unter anderem Methoden aus der Extremwerttheorie und ein Robustheitstest auf Basis der Ergebnisse des OpRisk-Self-Assessments zum Einsatz. Dadurch sollte sichergestellt sein, dass das Modell auch in der Lage ist, potenziell schwerwiegende Verlustereignisse am Rand der angenommenen Verteilung abzubilden. Die Verlustverteilung ergibt sich primär aus einer statistischen Modellierung der historischen OpRisk-Schadensfälle seit dem Jahr 2005.

Steuerung des operationellen Risikos

Der Gesamtvorstand ist für die OpRisk-Strategie verantwortlich und trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und somit auch für das Management des operationellen Risikos in der BTV. Das Team Risikomanagement, welches organisatorisch dem Bereich Risk Management zugeordnet ist und auch für das IKS (internes Kontrollsystem) zuständig ist, ist einerseits für die systematische Identifikation operationeller Risiken im Rahmen des jährlichen IKS- und OpRisk-Self-Assessment und andererseits für die Erfassung und Überprüfung der durch die Mitarbeiter*innen gemeldeten Schadensfälle und das damit verbundene Berichtswesen im Zusammenhang mit der Steuerung der operationellen Schadensfälle verantwortlich. Unterstützt wird dies durch die Arbeitsgruppe OpRisk, wo Expert*innen aus verschiedenen Bereichen die Schadensfälle mit den prozessverantwortlichen Bereichen analysieren und potenzielle Maßnahmen zur zukünftigen Schadensvermeidung erarbeiten. Damit die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems unterstützen. Im OpRisk- und IKS-Gremium wird dem Vorstand quartalsweise zu den relevanten Entwicklungen im operationellen Risiko und im IKS sowie über Weiterentwicklungen und Maßnahmen berichtet.

Risiko aus dem Geschäftsmodell

In der BTV wurden vier Risikofaktoren identifiziert, welche durch ihre Wirkung auf das Geschäftsmodell der BTV einen potenziellen negativen Einfluss auf die zukünftigen Erträge der BTV haben könnten. Diese sind Wettbewerb, Substitution, Regulatorik und Recht sowie Nachfrage. Aus diesen Risikofaktoren können Schadensereignisse resultieren, welche sich auf die Ertragskraft der BTV auswirken können. Im Zuge einer Monte-Carlo-Simulation werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Verlusthöhe dieser Ereignisse simuliert und ein potenzieller Wertverlust der BTV ermittelt.

Sonstige und nicht quantifizierbare Risiken

Für sonstige und nicht quantifizierbare Risiken wird ein Puffer vorgehalten. Zu diesen Risiken zählen das über das Refinanzierungsrisiko hinausgehende Reputationsrisiko, das Geldwäsche- und Compliance-Risiko sowie das Modellrisiko. Eine grobe Einschätzung dieser Risiken wurde im Zuge des Risk-Self-Assessments durchgeführt. Eine eigene Quantifizierung im Rahmen des ICAAPs erfolgt jedoch nicht.

Konzentrationsrisiken

In der ökonomischen Perspektive werden Risiken über VaR-Modelle bzw. alternative Messmethoden abgebildet. Die Quantifizierungsmethoden umfassen sämtliche Bankbuch- sowie Handelsbuchpositionen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die quantifizierten Risikoarten summiert, sodass keine Diversifikationseffekte angenommen werden. Konzentrationsrisiken zwischen den Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen) werden somit im Rahmen der Risikoaggregation konservativ berücksichtigt. Risikokonzentrationen innerhalb der Risikoarten (Intra-Risikokonzentrationen) werden im Rahmen von Stresstests berechnet und im Rahmen einer gestressten Risikotragfähigkeitsrechnung berichtet, limitiert und Maßnahmen aus den Erkenntnissen abgeleitet.

Verfahren zur Messung der Risiken im ILAAP

Der Geschäftsbereich Financial Markets ist für das kurz- bis mittelfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Oberstes Ziel der dispositiven Liquiditätssteuerung ist die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BTV sowie die nachhaltige Erfüllung der regulatorischen Liquiditätsanforderungen und der in der Liquiditätsrisikostategie definierten Schlüsselindikatoren. Primäre Aufgabe des kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Durch die Gewinnung von neuen Geldhandelspartnern (Banken und institutionelle Kunden) sowie die Schaffung angemessener freier Tender- und Repo-Refinanzierungspotenziale im Rahmen des Managements des Wertpapier-Eigenstands wird der übergeordneten Zielsetzung der Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit Rechnung getragen. Die kurzfristige Aufnahme bzw. Veranlagung von Geldern von Banken und institutionellen Kunden dient dabei primär dem Spitzenausgleich. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse

täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbank-Fazilitäten. In den Verantwortungsbereich der Liquiditätsrisikomanagementfunktion fällt auch die Steuerung der aufsichtsrechtlichen Mindestliquiditätsquote Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Die BTV verfügt über ein tägliches Liquiditätsreporting, in dem die aktuelle Liquiditätsposition mittels dreier Stressszenarien laufend bezüglich der festgelegten Limits überwacht wird. Zudem werden die in der Liquiditätsrisikostategie festgelegten Konzentrationslimits im Rahmen des täglichen Reportings überwacht. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätsquote LCR wird wöchentlich und die NSFR monatlich ausgewertet und auf die Einhaltung der Limits überprüft. Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der LCR dar. Die Quote liegt dabei weiterhin weit über dem gesetzlichen Erfordernis und gibt die komfortable Liquiditätsausstattung der BTV wieder.

Mindestliquiditätsquote LCR in Mio. € bzw. in %	31.12.2021	31.12.2020
Liquiditätspuffer	3.384,2	3.497,9
Mittelabflüsse	1.881,9	1.853,1
Mittelzuflüsse	107,1	236,3
Liquiditätsdeckungsquote	190,7 %	216,3 %

Ein weiteres Instrument zur Sicherstellung der dispositiven Liquidität ist der Liquiditätsnotfallplan. Dieser umfasst Eskalationsprozesse, Frühwarnindikatoren und Maßnahmen zur Abwendung einer Illiquidität. Das Funktionieren der darin beschriebenen Mechanismen wird jährlich getestet. Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur bis Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen

- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch
- Einhaltung der aufsichtsrechtlichen strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die strukturelle Liquiditätsquote NSFR wurde mit 28.06.2021 verbindlich durch die EU Capital Requirements Regulation (CRR) eingeführt. Wie folgende Tabelle zeigt, weist die BTV auch in dieser Kennzahl eine Quote weit über dem regulatorischen Minimum von 100 % aus. Die Werte für den 31.12.2020 wurden dabei auf Basis der ursprünglichen Meldung ermittelt.

Strukturelle Liquiditätsquote NSFR in Mio. € bzw. in %	31.12.2021	31.12.2020
Verfügbare stabile Refinanzierung	10.372,7	9.962,9
Erforderliche stabile Refinanzierung	7.656,4	7.649,5
Strukturelle Liquiditätsquote	135,5 %	130,2 %

Die BTV ist bestrebt, ihre langfristigen Vermögenswerte durch langfristige Verbindlichkeiten zu refinanzieren. Die folgende Darstellung zeigt die Restlaufzeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Restlaufzeiten Forderungen

31.12.2021

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 Monate	3 Monate – 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt- ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute	49.235	146.213	81.825	0	0	277.273
Forderungen an Kunden	2.179.599	336.294	780.431	2.738.308	2.164.474	8.199.106
Sonstiges Finanzvermögen	15	74.057	309.428	867.673	302.594	1.553.767
Nicht derivative Forderungen	2.228.848	556.565	1.171.684	3.605.981	2.467.068	10.030.146
Derivative Forderungen	14.775	44.766	59.416	26.631	6.913	152.500
Gesamt	2.243.623	601.331	1.231.100	3.632.611	2.473.981	10.182.646

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten

31.12.2021 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 Monate	3 Monate – 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	351.089	68.262	178.982	1.652.090	351.379	2.601.802
Verbindlichkeiten Kunden	5.860.731	184.386	616.041	1.264.541	104.403	8.030.102
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	133	35.774	136.464	784.495	446.491	1.403.359
Nicht derivative Verbindlichkeiten	6.211.953	288.422	931.487	3.701.126	902.274	12.035.262
Derivative Verbindlichkeiten	41.951	467.240	319.334	13.333	3.206	845.064
Gesamt	6.253.905	755.662	1.250.821	3.714.459	905.479	12.880.326
Finanzgarantien	82.272	352.406	527.358	169.305	157.313	1.288.654
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen inkl. offene Capital Calls	187.366	419.740	1.109.391	717.347	521.894	2.955.738
Eventualverpflichtungen	269.638	772.146	1.636.750	886.652	679.207	4.244.392

Restlaufzeiten Forderungen

31.12.2020

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 Monate	3 Monate – 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt- ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute	57.091	290.957	25.403	0	0	373.450
Forderungen an Kunden	2.257.384	475.379	872.834	2.535.716	2.009.435	8.150.749
Sonstiges Finanzvermögen	5.395	55.480	214.170	969.264	154.299	1.398.608
Nicht derivative Forderungen	2.319.870	821.816	1.112.407	3.504.980	2.163.734	9.922.807
Derivative Forderungen	12.618	392.109	71.220	20.469	6.813	503.228
Gesamt	2.332.487	1.213.926	1.183.627	3.525.449	2.170.547	10.426.035

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten

31.12.2020 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 Monate	3 Monate – 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	363.090	72.084	69.588	1.368.606	288.861	2.162.229
Verbindlichkeiten Kunden	5.579.564	353.725	701.940	1.510.847	113.427	8.259.502
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	97.546	46.757	769.929	526.799	1.441.031
Nicht derivative Verbindlichkeiten	5.942.654	523.355	818.285	3.649.382	929.086	11.862.762
Derivative Verbindlichkeiten	94.862	248.557	119.893	18.486	5.678	487.477
Gesamt	6.037.516	771.912	938.178	3.667.868	934.765	12.350.239
Finanzgarantien	29.140	65.470	219.661	46.311	21.946	382.529
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	197.208	276.536	939.155	563.004	461.402	2.437.305
Eventualverpflichtungen	226.348	342.006	1.158.816	609.315	483.349	2.819.834

Neben der Ausgestaltung der vertraglichen Restlaufzeiten sind Konzentrationsrisiken im Liquiditätsrisikomanagement von hoher Bedeutung. Zur Steuerung der Konzentrationsrisiken hat die BTV in ihrer Liquiditätsrisikostategie Schlüsselindikatoren festgelegt. Diese umfassen Limits bezüglich der Höhe von Exposures gegenüber Kontrahenten sowie Ober- und Untergrenzen bezüglich des Refinanzierungsmixes, bestehend aus Corporates-Kunden, Retailkunden, Finanzkunden und Kapitalmarktemissionen.

31h Risiken aus Stressszenarien

Die BTV hat zur Messung der Konzentrationsrisiken im ICAAP und der negativen Auswirkungen im makroökonomischen Umfeld ein Stresstestprogramm entwickelt.

Das makroökonomische Risiko manifestiert sich in der für die BTV negativen Veränderung des Marktumfeldes und deren

Implikationen auf die wesentlichen Risikotreiber. Die Quantifizierung findet mittels eines makroökonomischen Stresstests statt, welcher die wesentlichen Veränderungen in den Parametern eines konjunkturellen Abschwungs beinhaltet. Die Stressszenarien werden sowohl in Bezug auf die regulatorischen Quoten über den Planungshorizont von zumindest drei Jahren (normative Perspektive) sowie für die barwertige Betrachtungsweise (ökonomische Perspektive) durchgeführt. Hiermit wird die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit im Stressfall sichergestellt.

Situationsspezifisch werden auch bei geänderten Umständen die globalen Stressszenarien, wie zum Beispiel im Jahr 2020 die COVID-19-Pandemie, durchsimuliert. Für das Jahr 2022 ist ein vollumfänglicher ESG-Stresstest vorgesehen.

Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Konzernrechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in den Bereichen Konzernrechnungswesen & -controlling mit den Teams Rechnungswesen und Controlling sowie im Bereich Risk Management mit den Teams Meldewesen und Risikocontrolling angesiedelt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Des Weiteren wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter*innen vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter*innen des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, in den Bereichen Konzernrechnungswesen & -controlling sowie Risk Management durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Zusätzlich ist mittels teamRADAR auch sichergestellt worden, dass alle wesentlichen Neuerungen in einem Frühstadium in der BTV analysiert werden.

Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder wurden identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine

absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Expert*innen zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden, sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters oder der Bereichsleiterin bzw. der jeweiligen Team- und Gruppenleiter*innen) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten durch die Teams im Rechnungswesen im Bereich Konzernrechnungswesen & -controlling und die Teams Risikocontrolling und Meldewesen im Bereich Risk Management durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionär*innen der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) erstattet und entsprechend erläutert.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Team- und Gruppenleiter*innen üben bei den Rechnungslegungsprozessen eine unterstützende Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

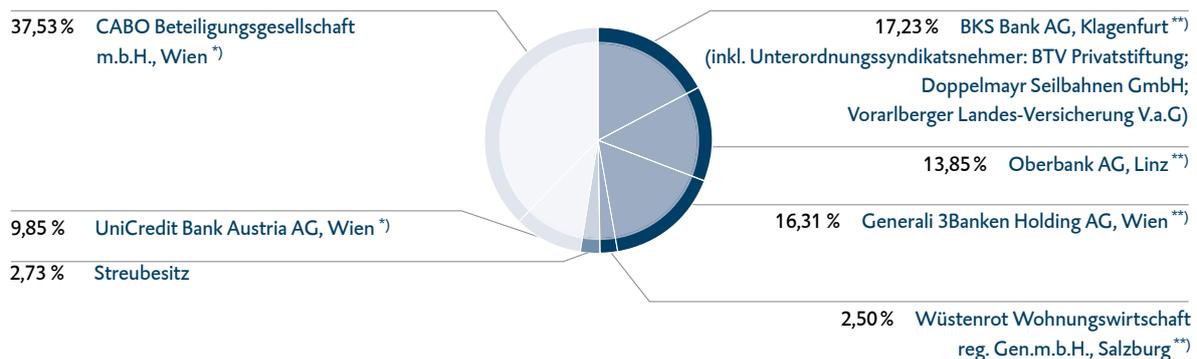
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den auf Ebene des Aufsichtsrates verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Aktien und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt unverändert zum Vorjahr 68.062.500 € und ist aufgrund der Beschlüsse der ao. Hauptversammlung der BTV sowie der Versammlung der Vorzugsaktionär*innen der BTV, jeweils vom 16. Juni 2021, welche jeweils die Umwandlung der 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien in Stamm-Stückaktien zum Gegenstand hatten, mit Wirkung ab dem 19. Juni 2021 in 34.031.250 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 31.531.250 Stamm-Stückaktien sowie 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien) aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3Banken Holding AG

sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat, zu welchem die BTV Privatstiftung, die Doppelmayr Seilbahnen GmbH sowie die Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G., jeweils mit Wirkung ab dem 19. Juni 2021, Untersyndikatsnehmer sind. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

BTV Aktionärsstruktur



*) konzernmäßig verbunden

**) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer*innen der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 19. November 2022 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels

als auch für eigene Arbeitnehmer*innen, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

Compliance gemäß Wertpapieraufsichtsgesetz

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter*innen bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU-Marktmissbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018), dem Börsengesetz sowie den relevanten Delegierten Verordnungen der EU auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

746 BTV Mitarbeiter*innen haben über das Compliance-E-Learning ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr vier neue Mitarbeiter*innen aus der BTV Zweigniederlassung Schweiz an Präsenzs Schulungen teil. COVID-19-bedingt wurden weitere Präsenzseminare abgesagt. Das neue E-Learning – „Einführung Compliance-konformes Handeln“ – haben im Berichtszeitraum 111 Mitarbeiter*innen erfolgreich absolviert. Durch diese Maßnahmen wird die Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und insbesondere der EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) gewährleistet.

Compliance gemäß § 39 Abs. 6 Bankwesengesetz (BWG)

Als Kreditinstitut von erheblicher Bedeutung gemäß § 5 Abs. 4 BWG hat die BTV eine weitere dauerhafte und unabhängig arbeitende Compliance-Funktion mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung eingerichtet. Primäres Ziel der Compliance-Funktion gemäß BWG ist die Minimierung des Risikos, das sich aus einer Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen ergibt, und die Etablierung einer angemessenen Compliance-Kultur in der BTV.

Die Compliance-Funktion gemäß BWG hat daher die ständige Überwachung und regelmäßige Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit der diesbezüglich festgelegten Grundsätze und Verfahren zur Aufgabe, um die Risiken einer etwaigen Missachtung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch Geschäftsleitung, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter*innen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Im Berichtszeitraum wurden diesbezüglich keine Auffälligkeiten festgestellt.

Im Jahr 2021 wurden sechs Teilnehmer*innen geschult. Inhalt dieser Schulung war der mit einer IT-Anwendung gestützte Prozess vom Eingang neuer Regularien über die Bewertung und die Umsetzung und deren Dokumentation durch die Fachbereiche bis zur Plausibilisierung durch die Compliance-Funktion gemäß BWG. Das dazugehörige E-Learning samt Abschlusstest haben 746 Mitarbeiter*innen absolviert.

Geldwäschrävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

577 BTV Mitarbeiter*innen haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet die gesetzlichen Vorgaben aus dem Finanzmarkt-Geldwäschrägesetz (FM-GwG) sowie dem Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG) und relevante interne Richtlinien.

43 BTV Mitarbeiter*innen nahmen an Präsenzs Schulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters bzw. der einzelnen Mitarbeiterin zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Ausblick und jüngste Entwicklungen

Nach einem sehr starken Wirtschaftswachstum über Potenzial in 2021 sollte sich die Weltwirtschaft 2022 wieder auf Potenzialwachstum einpendeln, sofern sich der derzeit nicht abschätzbare Ukraine-Russland-Konflikt nicht massiv negativ auswirken wird. Das Weltwirtschaftswachstum wird damit nach BTV Einschätzung in 2022 zwischen 4 % und 5 % betragen. Durch eine hohe Durchimpfungsrate sowie geld- und fiskalpolitische Unterstützungsmaßnahmen können die Langzeitfolgen der Rezession massiv verringert und ein weiterhin starkes Wirtschaftswachstum generiert werden. Dennoch sollte das Wachstum 2022 im Vergleich zu 2021 etwas schwächer ausfallen, da die Aufholeffekte auf der Nachfrageseite schrittweise abebben. Die Industrie entwickelte sich bereits 2021 sehr gut, eine Lockerung der angespannten Angebots-Nachfrage-Situation dürfte noch zu etwas Erholungspotenzial führen. Vor allem die Dienstleistungsbranche sollte sich im nächsten Jahr besser entwickeln und nur noch in geringem Ausmaß unter zielgerichteten Vorsichtsmaßnahmen leiden. Einen großflächigen Lockdown erwarten wir nicht. Regionale Unterschiede in der Wirtschaftsentwicklung werden vor allem zwischen den Industrieregionen und den Schwellenländern auftreten. Im BTV Land dürften sich 2022 vor allem der Dienstleistungs- und der Freizeitsektor sowie der Tourismus erholen.

Die Inflation gehört nach wie vor zu den größten Risiken. Der starke Anstieg der Verbraucherpreise 2021 dürfte allerdings nur von temporärer Natur sein und im Laufe des Jahres wieder abebben. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2022 die Stimmung an den Finanzmärkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird.

Die BTV wird in diesem Umfeld ihre Wachstumsstrategie weiterhin fortsetzen. Treiber dabei sind insbesondere die Entwicklung der Kundenforderungen sowie die gesteigerten Dienstleistungserträge. Der strategische Grundsatz, die Kunden-

forderungen dabei gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt aufrecht. Die Zinskurven in der Eurozone und der Schweiz sollten sehr flach bleiben bzw. sich nur leicht versteilern und damit eine ideale Voraussetzung für eine langfristige Staats- und Unternehmensverschuldung schaffen. Gleichzeitig bleiben damit bei den Veranlagungen Wertpapiere eine interessante Alternative. Mit einer höheren Volatilität an den Aktien- und Anleihenmärkten ist zu rechnen, da diese in den vergangenen Jahren bereits starke Kurssteigerungen verzeichneten.

Der Zinsüberschuss wurde für 2022 moderat höher als für das Vorjahr budgetiert. Die Steigerung sollte aus dem zu erwartenden Nettokreditwachstum stammen. Für die Risikokosten bleibt eine treffsichere Prognose im aktuellen Umfeld schwierig. Wir erwarten die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft weiterhin auf ähnlich hohem Niveau wie im Berichtsjahr.

Das Wertpapier- sowie das Kreditgeschäft wird der Motor des Wachstums beim Provisionsüberschuss, unterstützend wird sich die erwartete Entwicklung beim Zahlungsverkehr auswirken. Der Saldo aus sonstigem betrieblichen Ertrag und Aufwand wird etwas tiefer geplant.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wurden moderat niedriger als die erwartete Entwicklung der Verbraucherpreise budgetiert. In Summe wird damit für 2022 von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in etwa auf Vorjahresergebnis ausgegangen. Der größte Unsicherheitsfaktor dabei ist der Ukraine-Russland-Konflikt, dessen mittelfristigen Auswirkungen derzeit nicht abschätzbar sind.

Innsbruck, 16. März 2022

Der Vorstand



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für den Geschäftsbereich Kunden mit Firmen- und Privatkundengeschäft; Financial Markets; Recht und Beteiligungen; Human Resources; Vorstandsbüro; Beteiligung: BTV Leasing; Bereich Interne Revision.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Konzernrechnungswesen & -controlling; Risk Management; Regulatory, Tax and Compliance; Beteiligung: C3 Logistik GmbH; Bereich Interne Revision.



Dr. Markus Perschl, MBA
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Digitalisierung; Operations; Organisation und IT; Projekt-, Prozess- und Innovationsmanagement; Beteiligungen: 3 Banken Versicherungsmakler; 3 Banken IT; Bereich Interne Revision.